Zeitschrift: Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst
Herausgeber: Augusta Raurica
Band: 21 (2000)

Artikel: Augusta Raurica : Jahresbericht 1999
Autor: Furger, Alex R. / Aitken, Catherine / Hertner, Alfred
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-395619

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Augusta Raurica. Jahresbericht 1999

Alex R. Furger
(mit Beiträgen von Catherine Aitken, Alfred Hertner, Detlef Liebel, Urs Müller, Donald Offers, Beat Rütti, Jürg Rychener, Dani Suter und Marco Windlin)

Zusammenfassung
Mehrere langfristig angelegte Planungen, wie ein neuer Zonenplan für die Gemeinde Augst mit ihrem archäologischen Freilichtmuseum oder eine Expertise über die Schutzwürdigkeit der Römerstadt Augusta Raurica durch die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege, wurden 1999 aufgegleist. Öffentlichkeitsarbeit, Führungen, Vorträge, Publikationen, Medienpräsenz und weitere im Bereich «Bildung und Vermittlung» angesiedelte Tätigkeiten nehmen einen sehr prominenten – heute «lebenswichtigen» – Stellenwert in der Arbeit der Römerstadt und im jährlichen Rechenschaftsbericht ein. Ausführlich kommen ferner eine Reportage über die «Römer-Arbeitswoche» einer Bernischen Primarschulklasse zum Zuge sowie die Restaurierungsarbeiten im Areal des 1998 entdeckten unterirdischen Gewölbes – eines Brunnenhauses bei einer mittelgrossen Badeanlage am Ostfuss des Kastelen-Hügels.

Schlüsselwörter
Archäologische Forschung, Augst/BL, Denkmalpflege, Exkursionen, Inventarisierungen, Kaiseraugst/AG, Konservierungen, Medien/Presse, Museologie, Museumspädagogik, Naturwissenschaften, Öffentlichkeitsarbeit, Politik, Publikationen, Römische Epoche, Ruinenrestaurierung, Schulen, Schutzmassnahmen, Tierparks.

Schwerpunkte 1999
(Alex R. Furger)

«Neupositionierung» der Römerstadt Augusta Raurica

Die Häufung von Baugesuchen Mitte der 1990er Jahre in der Römerstadt Augusta Raurica hatte zur Folge, dass die Regierung des Kantons Basel-Landschaft in kurzer Zeit mehrere Ganzjahresgrabungen zu terminieren und Kreditvorlagen für Grossgrabungen zuhanden des Kantonsparlaments zu verabschieden hatte. Im Hinblick auf die für Jahre ausgebuchte Grabungskapazität und auf die nicht absehbaren künftigen Baugesuche beauftragte Regierungsrat Peter Schmid, Vorsteher der Erziehungs- und Kulturdirektion, am 02.10.1997 die Kulturkonferenz, sich Gedanken zur kurz- bis langfristigen «inhaltlichen Neupositionierung» der Römerstadt Augusta Raurica zu machen und «einige auch politisch brauchbare Vorschläge auszuarbeiten».

Die vom Direktionsvorsteher formulierten kurzfristigen Ziele konnten in den letzten drei Jahren erreicht werden: Die Grossgrabung im Werkhofareal E. Frey AG[1] wurde mit einem Verpflichtungskredit des Parlaments finanziert und konnte Ende 1999 abgeschlossen werden, das Areal «Pfefferlädli/Obermühle» ist im Berichtsjahr mit einem weiteren Kredit des Baselbieter Landrates und einer Umwandlung in die «Archäologische Schutzzone» vor moderner Überbauung bewahrt und für die Erforschung durch spätere Generationen gesichert worden (s. unten).

Die langfristig möglichen kulturpolitischen Perspektiven am Ort der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA sind gegenwärtig noch Thema mehrerer Hearings und Diskussionsrunden, die von der Kulturkonferenz seit 1998 durchgeführt werden. Im Bewusstsein, dass

- die Römerstadt das meist besuchte touristische Ziel des Kantons Basel-Landschaft ist,
- die wissenschaftliche Erforschung der antiken Stätte internationales Ansehen geniesst,
- Augusta Raurica die am besten und integralsten im Boden erhaltene antike Grossstadt nördlich der Alpen ist, die es auch für künftige Generationen zu erhalten gilt,
- in wenigen Jahren mit der abgeschlossenen Theatersanierung hier ein Aufführungsort für kulturelle Veranstaltungen erster Güte zur Verfügung stehen wird,
- hier die einstige Hauptstadt der Regio im heutigen Dreiländereck stand
- und dass dieser Ort, als einziger im Kanton, internationale Ausstrahlung besitzt,

will man Szenarien denken und erarbeiten, welche dieser historischen und kulturellen Bedeutung des Ortes gerecht werden und ihn vielleicht bald einmal auch zu einem Schauplatz anderer als historisch-vermittelnder Inhalte werden lassen. Eine entsprechende Klausurtagung mit auswärtigen Gästen verschiedenster wirtschaftlicher und kultureller Sparten hat am 20.10.1998 bereits stattgefunden, weitere sind für Anfang 2000 geplant. Ein Schlussbericht ist im kommenden Jahr zu erwarten.

1 Regierungsratsbeschluss Nr. 3106 vom 03.12.1996; Landratsbeschluss Nr. 1996-270 vom 10.04.1997; Region 1,8 bzw. 7,E; Grabungen 1997.60, 1998.60 und 1999.60. – Vgl. die Vorberichte unten Anm. 22 und 59.

Der Baselbieter Landrat beschliesst ein Massnahmenpaket für Augusta Raurica

Mit einem einstimmigen Beschluss[2] hat das Kantonsparlament, der Baselbieter Landrat, am 20.05.1999 das antike Quartier «Obermühle» mit 10 000 Quadratmetern in die *Archäologische Schutzzone* überführt und einen Kredit von 6 Mio. Franken für den Landerwerb bewilligt. Das kulturpolitische Engagement der Politikerinnen und Politiker ging sogar so weit, dass die Legislative für den Fall scheiternder Erwerbsverhandlungen mit den bisherigen Landbesitzern die Regierung im selben Beschluss zu einer Enteignung ermächtigt hat.

Diese kulturpolitisch entscheidenden Weichenstellungen zielen genau in die Richtung unserer Bemühungen, die «am besten unter dem Boden erhaltene römische Stadt nördlich der Alpen» zu schützen und sanft zu erschliessen. In dieselbe Richtung gehen die oben erwähnte Evaluation einer «Neupositionierung von Augusta Raurica», die gegenwärtig in der Basellandschaftlichen Kulturkonferenz verfolgt wird, und ein Gutachten der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege vom 04.06.1999 (s. unten).

Im selben Landratsbeschluss wurden auch die nötigen Zonenänderungen in den Arealen «Werkhof E. Frey AG» und «Violenried» beschlossen, damit die 1997/98 entdeckten antiken Gebäude (Bad, unterirdisches Gewölbe und Stützmauern [Abb. 1]) konserviert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Mit verschiedenen kleinflächigen Umzonungen kann erstens der Kanton Basel-Landschaft rund 1000 m² des Privatareals erwerben, zweitens wird die ortsansässige Firma das durch die archäologischen Entdeckungen wegfallende Werkhofgelände an benachbarter Stelle kompensieren, und drittens wird das Publikum bald in einer «Archäologischen Schutzzone» die fertig konservierten Anlagen besichtigen[3] und vielleicht sogar auf einem neuen Fussweg und über einen Violenbachsteg von hier direkt zum Bahnhof Kaiseraugst gelangen können.

Zum Jahresende waren die meisten im Parlamentsbeschluss vorgesehenen Schritte bereits verwirklicht und insbesondere mit den verständnisvollen Landeigentümern konnten die Kaufverträge einvernehmlich abgeschlossen werden.

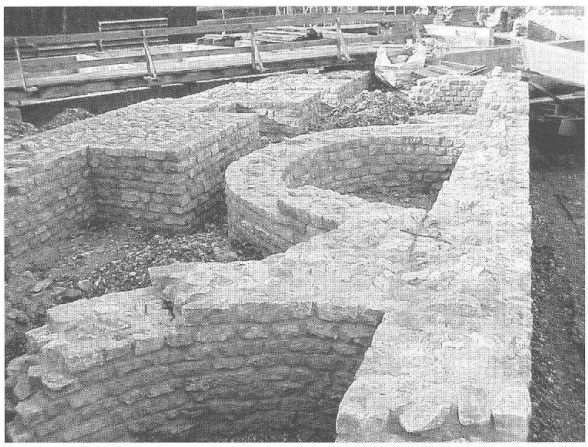


Abb. 1: Augst, neu erworbenes Ruinengelände beim Werkhof der Firma E. Frey AG (Grabung 1997.60/1998.60/1999.60). Die fertig konservierte, jüngere Hangstützmauer 3 (vgl. Abb. 40). Links im Hintergrund ist die ältere Stützmauer mit den Strebepfeilern erkennbar. Das römische Bad und das unterirdische, überwölbte Brunnenhaus liegen rechts ausserhalb des Bildausschnittes (vgl. unten, Abb. 38–42).

Ein Gutachten der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege

Im Hinblick auf die kulturpolitische «Neupositionierung» von Augusta Raurica (s. oben) und insbesondere auf ein langfristiges denkmalpflegerisches Schutzkonzept bat Alex R. Furger die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege um eine Expertise zur Römerstadt unter den Aspekten ihrer Erhaltung, Schutzwürdigkeit und Perspektiven.

Das Anliegen wurde mit grossem Interesse aufgenommen, und am 16.03. fand eine ganztägige Planungssitzung der Kommission im Auditorium der Römerstiftung Dr. René Clavel auf Kastelen in Augst statt. Es ging dabei in erster Linie darum, den Denkmalpflege-, Konservierungs- und Archäologieexpertinnen und -experten aus der ganzen Schweiz vor Ort aufzuzeigen, was für ein kulturgeschichtlicher Schatz in Augst noch ungestört im Boden schlummert. Die etwas provozierende Kernfrage war: «Soll und darf eine Stätte wie Augusta Raurica, die sich über viele Jahrhunderte hindurch hat erhalten können, in 2–3 Generationen an der Schwelle zum 21. Jahrhundert einer momentanen Bauwilligkeit Privater geopfert werden?»

Am 04.06.1999 verabschiedete die Kommission unter Federführung ihres Präsidenten, Bernhard Furrer, eine vierseitige Expertise[4]. Folgende Auszüge und Leitgedanken daraus scheinen uns für die künftige Arbeit besonders interessant und ermutigend:

«... Augusta Raurica gehört mit Aventicum (Avenches VD) zu den ausgedehntesten archäologischen Fundstätten der Schweiz.

... Die gegenwärtige Organisation der archäologischen Arbeiten ist bemerkenswert effizient. Sie ermöglicht eine rasche Aufarbeitung der Grabungsergebnisse und das Ver-

2 Landratsbeschluss Nr. 1999-027 vom 09.02.1999; Region 9,H.J. – Zu den vorgängig erfolgten Bohrsondierungen im Areal «Obermühle» (Grabung 1993.67) siehe P.-A. Schwarz, Der «Spezialfall» Augusta Raurica – Prospektion in einer römischen Grossstadt. Arch. Schweiz 17, 1994, 36 ff.; P.-A. Schwarz, Ausgrabungen in Augst im Jahre 1993. JbAK 15, 1994, 39 ff. bes. 56 ff. Abb. 20–26.

3 Zu den Vorbereitungs- und Konservierungsarbeiten s. D. Offers, unten S. 37 ff. mit Abb. 38–42.

4 Wir danken der ganzen Kommission mit ihrem Präsidenten Bernhard Furrer, den beiden involvierten Archäologievertretern François Guex und Denis Weidmann sowie Kommissionssekretärin Dorothea Richner für die geleistete Arbeit.

fassen zahlreicher Publikationen, die sich sowohl an Fachpersonen als auch an ein breites Publikum richten. Die Nachbarschaft zur Stadt Basel und mehr noch der grosse Einsatz der Verantwortlichen machen Augusta Raurica mit 140 000 Besuchern jährlich zur meistbesuchten archäologischen Stätte der Schweiz. ... Die archäologische Substanz der Ruinenstadt ist fast unerschöpflich. Die baulichen Reste und archäologischen Schichten sind stellenweise über mehrere Meter hoch erhalten (vergleichbar mit dem Bestand in Aventicum). Es scheint, dass bisher erst rund ein Fünftel der Fundstätte durch Grabungen erfasst worden ist. Das Umgelände ist weitgehend der Landwirtschaftszone zugeteilt oder bewaldet und dadurch noch ziemlich intakt. Es sind vor allem zwei Entwicklungen, die aus archäologischer Sicht die Situation von Augusta Raurica ungünstig beeinflusst haben: ... [Autobahnknoten] ... [Einfamilienhausquartier] ...

In Bezug auf die Machbarkeit [jährlicher Notgrabungen] hat bei den Archäologen ein Gesinnungswandel stattgefunden: Sie sind der Überzeugung, dass nicht in zwei Generationen zerstört werden soll, auch nicht unter archäologischer Aufsicht, was während Jahrhunderten im Boden erhalten geblieben ist. Der Kubikmeterpreis für archäologische Ausgrabungen übertrifft um ein Mehrfaches den Quadratmeterpreis des Baulandes. Der Kanton wünscht Einsparungen und eine Kürzung der Ausgrabungskredite. ... Die Siedlungsentwicklung beeinträchtigt sowohl die archäologische Stätte als auch die Landschaft und bringt für die Besucherinnen und Besucher eine Einbusse an Attraktivität mit sich. ...

Empfehlungen der Kommission: Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass es sinnvoll ist, einen umfassenden Schutz der Fundstätte anzustreben. Die Kommission empfiehlt daher, dass im Sinne der Baugesetzgebung ausschliesslich Massnahmen vorzunehmen sind, die den Schutz der Römerstadt zum Ziel haben oder einer besseren Präsentation dienen. Auch die internationale, von der Schweiz ratifizierte Konvention über den Schutz des archäologischen Erbes fordert, dass bei wichtigen Stätten gewisse Zonen unberührt belassen werden. Noch ist es dazu nicht zu spät. ...

Folgende zusätzliche Massnahmen erachtet die Kommission als sinnvoll: Ausgleichsflächen ohne archäologische Auflagen lassen sich in Augst selber sowie auch in den Nachbargemeinden finden. Die Zusammenarbeit über die Gemeinde- und die Kantonsgrenzen hinaus sollte im gemeinsamen kulturellen und wirtschaftlichen Interesse vertieft werden: Die Verfügungsgewalt über die Grundstücke erlaubt es, sinnvolle Besichtigungswege einzurichten und die Gebäudereste zur Geltung zu bringen. Eine sachgerechte und städtebaulich qualitätvolle Verknüpfung der 25 Monumente und 10 dezentralen Ausstellungselemente ist anzustreben, damit die Römerstadt attraktiv bleibt und ihr Publikum zum Wiederkommen anregt. ... Heute besteht ein beziehungsloses Nebeneinander und eine gewisse Konkurrenz von antiker Stadt und gegenwärtiger Siedlung. Hier sind städtebauliche Überlegungen angezeigt, welche mehr zu leisten haben, als da und dort eine archäologische Freifläche vorzusehen. ... Grundsätzlich könnte das Einfamilienhausquartier im archäologischen Perimeter auf lange Frist in Frage gestellt werden. Vorkaufsrechte und gelegentlicher Erwerb von Liegenschaften könnten vereinzelte, gezielte Hausabbrüche ermöglichen, um den wichtigsten Denkmälern eine passende Umgebung zu schaffen. ... Es besteht die Absicht, ein neues Römermuseum zu errichten. Für das Gesicht der gesamten Anlage ist die Lokalisierung dieses Ortes der Begegnung und Wissensvermittlung höchst bedeutsam. ...

Wert und Rang von Augusta Raurica brauchen nicht näher begründet zu werden. Ein langfristig ausgerichtetes Projekt wird aufzuzeigen haben, wie die Fundstätte ihre Qualitäten und Möglichkeiten bewahrt und wie die gegenwärtigen Beeinträchtigungen rückgängig gemacht werden können.»

Das von der Kommission geforderte «Projekt» ist wenige Monate später aufgegleist worden:

Ein gemeinsamer Generalplan der Gemeinde Augst und der Römerstadt?

Am alljährlichen Koordinationstreffen zwischen dem Augster Gemeinderat, dem Vorsteher der Erziehungs- und Kulturdirektion und der Leitung der Römerstadt am 15.10. wurde ein Beschluss gefasst, der sich vielleicht bald als wegweisend für die Zukunft von Gemeinde und historische Stätte erweisen wird: Die Parteien wollen in enger Zusammenarbeit einen «Generalplan ‹Siedlung & Museum› Augusta Raurica» erarbeiten. Ziel ist es, eine mittelfristige in Rechtskraft zu erhebende Gesamtplanung für das Gebiet der Einwohnergemeinde Augst zu verwirklichen, die sowohl den langfristigen Schutz der Römerstadt als auch eine gewisse bauliche Entwicklung der Gemeinde erlaubt und garantiert.

Wir werden versuchen, die folgenden Grundsätze aus der Sicht der Bewahrung und künftigen Erschliessung der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA in das Konzept einzubringen:

- Eine systematische, ganzflächige Ergrabung der noch nicht untersuchten Stadtquartiere ist heute – sowohl aus wissenschaftlich-archäologischen als auch aus Gründen der baulichen Entwicklung – *nicht* vorgesehen und auch *nicht* zu verantworten.
- Im «Generalplan ‹Siedlung & Museum› Augusta Raurica» werden grosse Umstellungen den heute gültigen Zonenplan verändern. Bauland soll überall dort, wo wichtige antike Quartiere im Boden gut erhalten sind, in Archäologische Schutzzone überführt werden. Andererseits sollen *Ausgleichsflächen* mit oder ohne archäologische Auflagen gefunden und bezeichnet werden, auf welchen sich die Gemeinde zwar in kleinen Schritten, aber mit mittel- bis langfristigen Perspektiven baulich entwickeln kann.

- Als ergänzende Massnahme sollten wenn immer möglich weitere Ausgleichsflächen – z. B. im Augster Unterdorf links der Ergolz und entlang des Rheins – evaluiert und in die Bauzone überführt werden.
- Als Entscheidungsgrundlage zur Ausscheidung künftiger Bauzonen muss bekannt sein, ob und wo antike Stadt- und Überbauungsstrukturen in schützenswerter Form erhalten sind. Nördlich, nordwestlich und östlich des heutigen Siedlungskerns «Steinler» ist dies grösstenteils der Fall: Hier ist keine Zerstörung der im Boden seit Jahrhunderten vorzüglich erhaltenen archäologischen Substanz durch moderne Überbauungen zu verantworten. Nördlich des modernen Siedlungsperimeters im Augster Oberdorf jedoch (im Raum «Wildental») und westlich in der Talaue «Tempelhof» sind die Reste der antiken Stadt möglicherweise durch Erosion partiell zerstört. In diesem Falle wäre hier, auf «archäologisch negativen» Teilflächen, ein bauliches Wachsen der Gemeinde archäologisch zu verantworten. Die Entscheidungsgrundlagen hierfür müssten allerdings mit flächendeckenden, möglichst zerstörungsfreien *Prospektionen* erst noch erarbeitet werden.
- Das Terrain der antiken römischen Stadt mit seinen vielen Sehenswürdigkeiten ist heute sehr heterogen; die 25 zugänglichen Monumente und die 10 Aussenausstellungen des Römermuseums liegen weit verstreut und ohne ersichtlichen Zusammenhang im Gelände. Nebst dem kulturpolitischen *Schutz*gedanken soll der «Generalplan ‹Siedlung & Museum› Augusta Raurica» auch zu einer augenfälligen Verbesserung des Freilichtmuseums führen, in dem die antike Stadtstruktur mit ihren Strassenfluchten und Häuserzeilen in Zukunft wieder sichtbar und für die Besucherinnen und Besucher erfahrbar gemacht werden soll.

Für das kommende Jahr ist vorgesehen, mit einer Vertretung der Gemeinde Augst, dem kantonalen Amt für Raumplanung und einem professionellen Planer eine Landratsvorlage mit einem neuen «Regionalen Detailplan Augusta Raurica» vorzubereiten und die erwähnten Prospektionen zu planen.

Personal und Administration

(Dani Suter und Alex R. Furger)

Personal

1999 waren wiederum verschiedene Personalmutationen zu verzeichnen. Im Verlauf des Jahres verliess uns Marlies Schmid von der Museumskasse. Als Nachfolgerin konnten wir Brigitte Löliger per 01.05. einstellen. Per 31.12. wurde Vicente Sanchez (Abb. 2), unser langjähriger Ausgräber, pensioniert. Er war 1976–1995 schon als Regiearbeiter auf unseren Ausgrabungen alljährlich im Einsatz und in den letzten fünf Jahren vom Kanton angestellt. Sein Abschied wurde mit einem internen Fest mit den Arbeitskolleginnen und -kollegen der Abteilungen Ausgrabungen und Konservierungen am 30.09. gebührend gefeiert. Ebenfalls per Ende Jahr beendeten Karin Meier-Riva, unsere langjährige Redaktorin und Medienbetreuerin, sowie Christopher Sherry, der Entwickler und Betreuer unserer EDV-Datenbank MICRO-RAURICA, von dessen herausragenden Kenntnissen wir jahrelang profitieren durften, ihre Anstellung in der Römerstadt. Allen unseren Ehemaligen wünschen wir für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

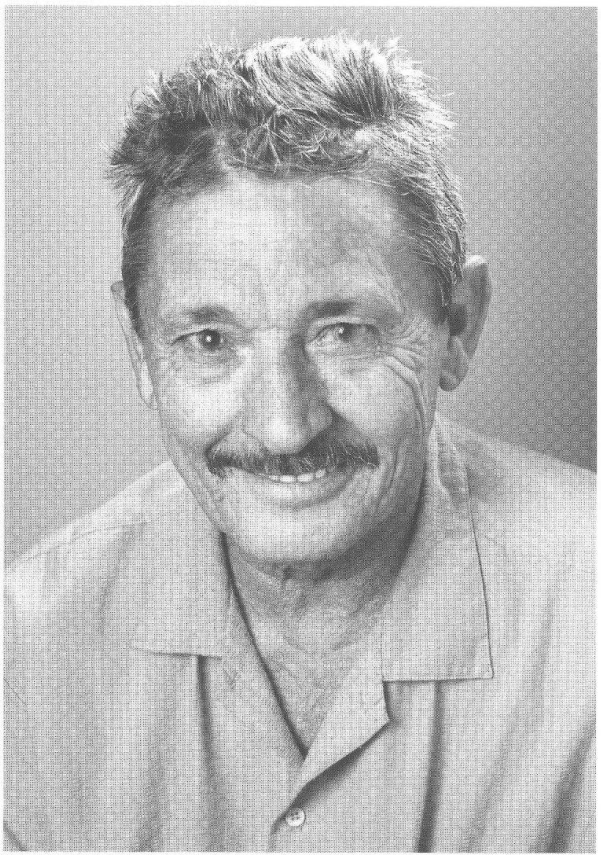


Abb. 2: Eine «gute Seele» der Römerstadt ging nach Hause, zurück nach Spanien: Vicente Sanchez, langjähriger Grabungsarbeiter und Gehilfe im Ruinendienst, tritt nach 24 Jahren seinen wohlverdienten Ruhestand an.

Per 01.01. konnte Donald Offers seine Tätigkeit als Verantwortlicher für die Ruinenkonservierung antreten. Als Nachfolgerin von Heidi Nöthiger übernahm Pia Degen die Betreuung unseres römischen Brotbackkurses per 01.05. Ebenfalls konnten wir mit Fränzi Lengsfeld die vom Kanton Aargau finanzierte Restauratorinnenstelle für die Kaiseraugster Funde wieder besetzen. Für die temporäre Abwesenheit von Catherine Aitken während ihres Mutterschaftsurlaubs konnten wir vom 01.08. bis 15.01.2000 auf die Mitarbeit von Alexia Gasser zählen. Auch am Römerkiosk konnten unter der Leitung von Vreni Hartmann folgende neue Mitarbeiterinnen begrüsst werden: Alice Buess, Beatrix Kuhny und Beatrice Reinhard.

Am 01.09. feierte unsere Grabungstechnikerin der Theaterbauhütte, Ines Horisberger, ihr 20-Jahr-Dienstjubiläum.

Leider ist es uns seit einigen Jahren kaum mehr möglich, *Praktikantinnen und Praktikanten* in den Restaurierungslabors, auf den Ausgrabungen oder im Römermuseum aufzunehmen und bescheiden zu entlöhnen. Umso dankbarer sind wir jenen Personen in Ausbildung, die uns kostenlos ihre Mithilfe zur Verfügung stellen. Dazu gehörte 1999 der Oberlehrer Eugen Krieger, der im Sommer auf unserer Publikumsgrabung mithalf (s. unten mit Abb. 21). Ebenso erfreulich für den Betrieb ist das – zum Teil bereits mehrjährige – *ehrenamtliche Engagement von Pensionierten,* die in der Museumsdokumentation, im Grabungsarchiv, bei der EDV-Erfassung oder als Bronzegiesser tätig sind. Es sind dies Ernst G. Herzog, Alfred Neukom, Paul Rüegg und Anton Haller. Für ebenfalls *freiwillige Aufsichtsdienste* in der Ausstellung «Dienstag z. B.» danken wir Markus Asal, Claudia Baumann, Robert Develey, Yvonne Huwyler, Eva Löhnert, Anna Mateos, Fritz Meier, Hans Meier, Hans Ritter, Jean-Paul Roches, Irene Ruf, Kurt Schwob, Muriel Strübin, Franz Tagwerker, Lothar Vecchi, Erwin und Erika Veith sowie Jakob Zeller.

Der vor einigen Jahren ins Leben gerufene *«Kundenzirkel»* ist eine autonome Arbeitsgruppe unseres «Frontpersonals», d. h. aller Kassenfrauen und Hauswarte, die täglich im Rampenlicht der Öffentlichkeitsarbeit stehen. Nachdem die Arbeitsweise und Modalitäten vor drei Jahren mithilfe eines Betriebspsychologen eingearbeitet worden sind, arbeitet die Gruppe heute sehr selbstständig und äusserst effizient! Die regelmässig stattfindenden Diskussionen mit Gedankenaustausch und Zieloptimierung zeigen schöne Ergebnisse. Die Freundlichkeit und Kompetenz in der Kundenbetreuung und beim Telefondienst konnten verbessert werden, Strategien zur Stressbewältigung in Zeiten von Hochbetrieb an der Museumskasse greifen erfolgreich usw. Mindestens ein Mal pro Jahr werden die Ergebnisse, Erfahrungen, Vorschläge und Forderungen des Kundenzirkels mit dem Leitungsteam der Römerstadt und dem externen Berater ausgetauscht.

Blicke nach aussen, Expertentätigkeit

Unsere vielfältigen Erfahrungen mit archäologischer Dokumentation, Forschungsprojekten, Monumentenkonservierungen, verlagseigenen Publikationen usw. waren auch dieses Jahr wieder Thema anlässlich von Besuchen ausländischer Fachgruppen nach Augusta Raurica, so am 30.06. eine Exkursion des 8. Landesdenkmaltages Baden-Württemberg in Bad Säckingen[5], am 07.09. die Fakultät für Geschichtswissenschaft Bochum[6] und am 26.–27.07. mit Studierenden des Archäologischen Instituts der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster[7].

Auch 1999 wurden wir von verschiedenen Fernsehanstalten in die Planung künftiger Produktionen einbezogen, so vom Schweizer Fernsehen DRS zur Sendung «typisch!» (inzwischen abgesetzt), von der BBC London über römische Mosaiken in der Sendung «Ancient Voices» oder von einer amerikanischen Produktionsgesellschaft für die Dokumentation «The First Century in the Roman Empire».

Das restauratorische Know-how von Markus Horisberger, technischer Leiter Theatersanierung, hat sich weit herumgesprochen. Er wurde (mit Thomas Hufschmid) am 19.04. ins Amphitheater Vindonissa zu einer Diskussion mit der Kantonsarchäologie Aargau bezüglich Vorgehen bei der Bau- und Befunddokumentation in Zusammenhang mit der Restaurierung des dortigen Amphitheaters eingeladen, und im November führte er (zusammen mit Gregor Bucher) die komplizierte Hebung der Münsinger Mosaiken aus einer alten Einbausituation im Historischen Museum Bern durch[8].

Wissenschaftliche Mandate

- *Alex R. Furger* (Leiter Römerstadt): Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, der Commission scientifique pour Aventicum und der Aufsichtskommission der Kantonsarchäologie Solothurn.
- *Beat Rütti* (Abteilungsleiter Römermuseum): Mitglied des Kuratoriums «Corpus Signorum Imperii Romani» der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften.
- *Dani Suter* (Administrativer Leiter Römerstadt): Mitglied der trinationalen Projektgruppe Oberrheinischer Museumspass.
- *Markus Peter* (Numismatiker Römermuseum): Präsident der Kommission für Fundmünzen der SAGW, Vorstandsmitglied der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft, Vorstandsmitglied des Circulus Numismaticus Basiliensis und Ko-Redaktor der Schweizerischen Numismatischen Rundschau sowie Lektorat für Klassische Archäologie, Universität Basel (Praktikum zur römischen Numismatik, WS 1998/99).
- *Debora Schmid* (Depotverantwortliche Römermuseum): Mitglied der Vorbereitungsgruppe für die Keramiktagung in Fribourg der Société Française d'Etude de la Céramique Antique en Gaule (S.F.E.C.A.G.) von Januar bis Mai 1999.

5 Auf Initiative von Dieter Planck, Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Stuttgart.
6 Unter der Leitung von Thomas Franke, Ruhr-Universität Bochum.
7 Unter der Leitung von Martin Müller, Amt für Bodendenkmalpflege Münster.
8 Vgl. M. Gerber, «Ein Meeresgott zügelt ins Aaretal». Berner Zeitung, 25.11.1999, 21.

- *Sylvia Fünfschilling* (Kustodin Römermuseum): Mitglied des Exekutivkomitees der Association Internationale pour l'Histoire du Verre.
- *Markus Horisberger* (Technischer Leiter der Theatersanierung): Technischer Konsulent der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege (EKD) bei der Sanierung des römischen Amphitheaters von Vindonissa.
- *Ines Horisberger* (Grabungstechnikerin in der Theatersanierung): Vorstandsmitglied in der Vereinigung des archäologisch-technischen Grabungspersonals (VATG).

Weiterbildung und Arbeiten in auswärtigen Gremien

- 07.01.: Betriebsinternes Kolloquium im Auditorium der Römerstiftung auf Kastelen: Informationen, Brainstorming (in drei Arbeitsgruppen «Ausstellung», «Arbeitsräume», «Depots & Archive») und Feedbacks über die Planung für ein neues Römermuseum.
- 15.–19.02.: Kurs «Conservation and repair of stone masonry. Building conservation masterclasses» im West Dean College, England (Donald Offers).
- 18.02. und weitere Termine: Fachkommission Oberrheinischer Museumspass (Dani Suter).
- 25.–27.03.: Kurs «Sumpfkalk: Mörtel und Verputze an historischen Bauwerken» im Freilichtmuseum Ballenberg (Donald Offers).
- 06.–23.04.: Praktische Einführung in die restauratorischen Arbeitstechniken bei der Sanierung des römischen Theaters in Augst (Donald Offers, Leitung Markus Horisberger).
- 13.–16.05.: Jahrestagung der Société Française d'Etude de la Céramique Antique en Gaule (S.F.E.C.A.G.) in Fribourg (Sylvia Fünfschilling, Debora Schmid, Verena Vogel Müller [Referentinnen] sowie Alex R. Furger, Regula Schatzmann und Hans Sütterlin).
- 20.05.: Besichtigung des neuen Funddepots von Baden-Württemberg in Rastatt (D) mit der Arbeitsgemeinschaft Informatik und Archäologie AGAI (Debora Schmid, Hans Sütterlin, Sergio Gregorio).
- 05.06.: Jahresversammlung der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft in Genf (Markus Peter).
- 11.–12.06.: Jahresversammlung der SAGW in Bern (Markus Peter).
- 14.–18.06.: Kurs «Conservation and repair of masonry ruins. Building conservation masterclasses» im West Dean College, England (Donald Offers).
- 17.06.: Jahrestreffen der KonservatorInnen schweizerischer Münzkabinette in Lausanne (Markus Peter).
- 16.09.: Betriebsausflug mit der Belegschaft der Römerstadt in die Landesgartenschau «Grün 99» nach Weil am Rhein[9].
- 05.–06.11.: Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für die Provinzialrömische Archäologie in der Schweiz ARS in Yverdon (mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter).
- 17.11.: Betriebsinternes Kolloquium im Auditorium der Römerstiftung auf Kastelen über die Töpfereien an der Venusstrasse und in der Kaiseraugster Unterstadt sowie über die zahlreichen neu entdeckten Münzen-Gussförmchen aus dem unterirdischen Gewölbe (mit Referaten von Debora Schmid, Verena Vogel Müller und Markus Peter).
- 16.12.: Führung der Römerstadt-Belegschaft durch das Kartäuserkloster (heute Waisenhaus) mit Markus Schmid von der Basler Denkmalpflege, anschliessend Weihnachtsapéro.

Administration

1999 stand im Zeichen der Konsolidierung der im Rahmen des New Public Management eingeführten Instrumente. Die Abläufe im Bereich des *Rechnungswesens* konnten mehrheitlich standardisiert und vereinfacht werden. Im Rahmen des Fachkreises Rechnungswesen der Erziehungs- und Kulturdirektion wird laufend über den sinnvollen Ausbau und die Qualitätssteigerung des Rechnungswesens als Führungsinstrument diskutiert. Noch sind zahlreiche Wünsche und Anregungen seitens der Benutzerinnen und Benutzer nicht realisiert. Auch fehlt nach wie vor eine gut ausgebaute Betriebsrechnung. Im Bereich des *Leistungsauftrages* wurde 1999 das Controlling eingeführt und entsprechend die Zielerreichung der Produktgruppen und Produkte überprüft. Die Erfahrungen mit diesem Führungsinstrument waren bis jetzt positiv.

Erstmals durften wir im Sekretariat mit Marko Bahrke einen KV-Lehrling ausbilden. Die Römerstadt wird von nun an jeweils einen KV-Ausbildungsplatz anbieten können. Im Hinblick auf die Reform der neuen KV-Lehre beteiligen wir uns aktiv in der Arbeitsgruppe der Erziehungs- und Kulturdirektion.

Raumprobleme und Erweiterungskonzepte

(Alex R. Furger und Dani Suter)

Arbeits-, Archiv- und Depoträumlichkeiten

Mit der Rekonstruktion einer monumentalen kannelierten Säule[10], vermutlich aus dem Heiligtum Grienmatt (Abb. 3 und 36), durch Hanspeter Witschi konnte im Frühsommer 1999 die Umgestaltung des Museumsvorgartens abgeschlossen werden.

Im Frühling 1999 wurde in unseren Büros das *EDV- und Telefonnetz* für das neue Betriebssystem «Windows NT» ersetzt. Mit der neuen Anlage wurden aber auch die Möglichkeiten im Bereich EDV und Telefon erweitert. So verfügen wir jetzt über ein ausgebautes Call Center für telefonische Besucherinnen- und Besucherinformationen sowie über das Voice Mail, eine Art Telefonanrufbeantworter.

Neu steht unseren Besucherinnen und Besuchern seit Ende 1999 ein *Parkplatz* für 48 Fahrzeuge zur Verfügung. Der zusammen mit dem Hochbauamt Baselland und dem Ingenieurbüro Wolf & Partner entwickelte Platz bettet sich sehr schön in den Bereich zwischen Museum und Schönbühltempel ein. Dank der Auswahl naturnaher Materialien und der integrierten Begrünung wird diese Fläche sehr zurückhaltend in Erscheinung treten.

Ende Jahr konnten dann auch die Arbeiten für den Ausbau des Ökonomiegebäudes in Angriff genommen wer-

9 Vgl. Hj. Reinau/D. Felber/A. Kaufmann-Heinimann, Vierundsechzigster Jahresbericht der Stiftung Pro Augusta Raurica. 1. Januar 1999 bis 31. Dezember 1999. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 21, 2000, 249 ff. Abb. 2 (in diesem Band).

10 Vgl. auch unten mit Anm. 76.

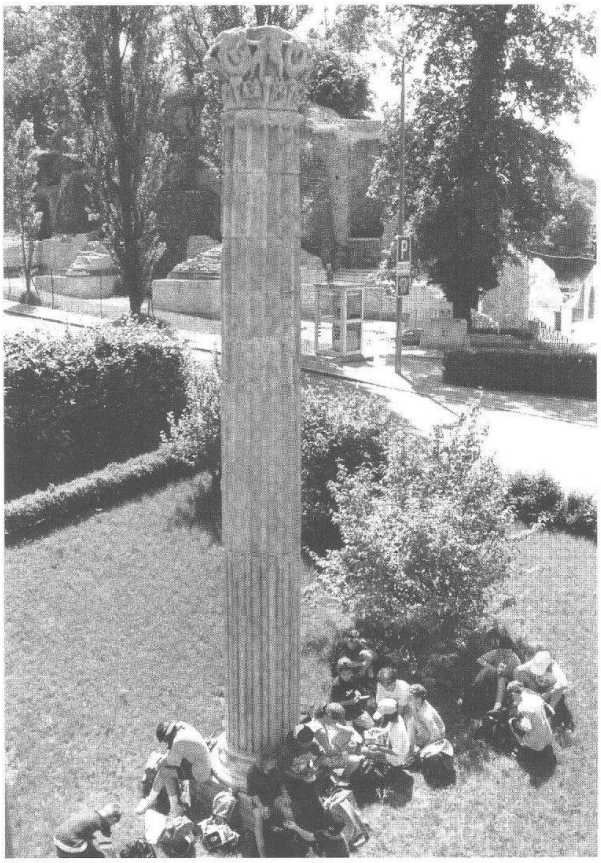


Abb. 3: Die abgegossene und in ihrer vermutlichen ursprünglichen Höhe von 7,2 m rekonstruierte Säule (Abb. 36) vor dem Römermuseum – umlagert von einer Schulklasse.

den. Für die grossartige Unterstützung des Hochbauamtes Baselland, insbesondere durch Thomas Gentsch und Stefan Stebler, danken wir herzlich.

Ein Neubau in Sicht!

Die Erziehungs- und Kulturdirektion und die Bau- und Umweltschutzdirektion des Kantons Basel-Landschaft haben uns im Sommer 1998 gemeinsam beauftragt, zusammen mit dem Hochbauamt eine Konzeptstudie für den *Bau eines neuen Römermuseums* zuhanden der Regierung des Kantons Basel-Landschaft auszuarbeiten. Inzwischen wurde durch eine kleine Planungsgruppe des Römerstadt-Teams ein klar strukturiertes Vermittlungskonzept für Museum und Freilichtgelände und das Raumprogramm für den Neubau ausgearbeitet. Darin sind u. a. die Verbesserung der heute prekären Arbeitsplatzsituation, die Erweiterung der Ausstellungsfläche, Raum für Begegnungen und Vermittlung im weitesten Sinne sowie Reserven für unsere Depots und Archive dargelegt. Diese Konzeptarbeiten sind in eine Regierungsvorlage eingeflossen, die gemeinsam mit dem Hochbauamt ausgearbeitet worden ist. Am 21.09. verabschiedete der Regierungsrat die Vorlage mit einem konkreten Planungsauftrag an das Hochbauamt. Zurzeit wird intensiv an den Planungen, der Standortevaluation, Kostenermittlung und der Vorbereitung eines Architekturwettbewerbs gearbeitet und eine weitere Regierungsvorlage vorbereitet.

Öffentlichkeitsarbeit

(Alex R. Furger und Dani Suter)

Drei Samstage im Herbst waren dem Projekt *«Hecken und Römerwege»* im Schwarzacker im Süden von Augusta Raurica gewidmet. Die Frauen und Männer der im Vorjahr gegründeten Sektion «Augst-Raurica» des Rotary-Clubs liessen sich gerne zum Froneinsatz aufbieten; sie wurden unterstützt von unseren Ausgrabungs- und Vermessungstechnikern. Von Luftaufnahmen wissen wir nämlich exakt, wo im Boden römische Mauern stecken und wo antike Haupt- und Nebenstrassen verlaufen (Abb. 4)[11]. Wir möchten im Laufe der nächsten Jahre die Römerstrassen oberflächlich aufschottern und als Besucherwege in das archäologische Freilichtmuseum integrieren. Damit könnte langfristig auch der Besucher-Spazierverkehr vom Autotransit entflechtet werden. Dank der Erkenntnisse der Luftbildforschung und ohne teure Ausgrabungsarbeiten konnten bereits einige römische Häuserfluchten und Säulengänge auf der heutigen Geländeoberfläche «inszeniert» werden (Abb. 5 und 6), damit für die Gäste von heute ein Eindruck der städtischen Bebauung von einst entsteht[12].

Marketing und Veranstaltungen

Der Saisonbeginn stand im Zeichen eines gemeinsamen Auftritts kultureller und touristischer Institutionen aus dem Kanton Baselland an der *«Regio-Messe»* in Lörrach. Die positiven Erfahrungen innerhalb dieser Interessengemeinschaft, aber auch das allerseits vorhandene Interesse an einer verstärkten Tourismusförderung führten zu mehreren Arbeitstreffen, mit dem Ziel, die Zusammenarbeit zu verstärken und ein Konzept für den Kanton Baselland auszuarbeiten. Eine Professionalisierung der Tourismusförderung im Hinblick auf die *Jubiläumsfeiern* im Jahr 2001 (500 Jahre Baselland bei der Eidgenossenschaft) sowie im Jahr 2002 (Eidgenössisches Turnfest in Liestal) ist zwingend notwendig, da die Komplexität des Projektes sowie der Zeitdruck eine Milizorganisation überfordern. Ein entsprechendes Konzeptpapier wurde dem Verkehrsverein Baselland übergeben.

11 Zu den Luftbildbefunden s. A. R. Furger/P.-A. Schwarz/U. Müller/W. Hürbin/E. Oxé, Hauptabteilung Augusta Raurica. Jahresbericht 1989. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 11, 1990, 5 ff. bes. 10 Abb. 7–8.

12 A. R. Furger, Museumspädagogik auf neuen Wegen. Arch. Deutschland 16, 2000, Nr. 3, 54–55.

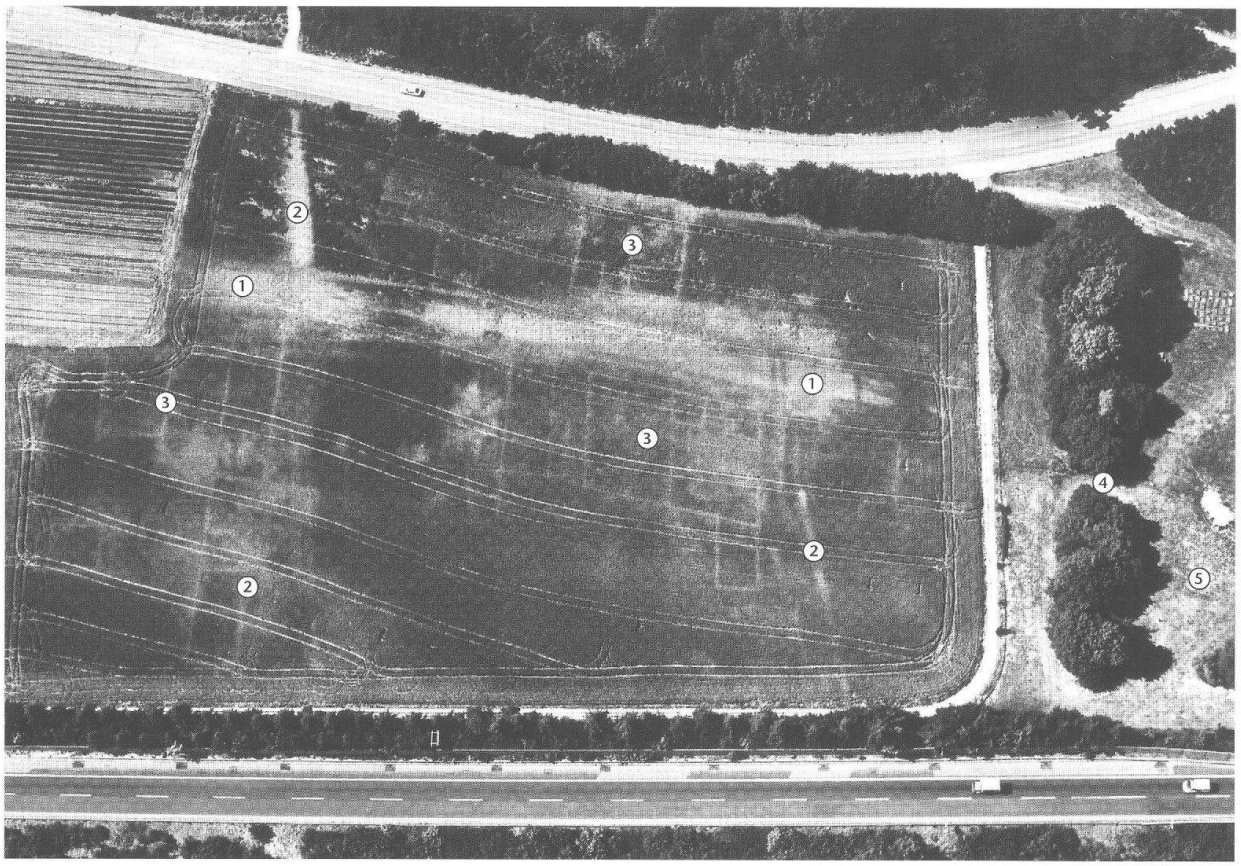


Abb. 4: Augst-Schwarzacker, Region 6,E, 6,F und 7,D. Zwischen der Venusstrasse im Norden (oben) und der Autobahn (unten) zeichnen sich viele antike Strukturen im Luftbild ab: die breite, im Bild horizontal verlaufende römische Osttorstrasse ①, davon abgehende Quartiersträsschen ② sowie verschiedene Hausgrundrisse ③. Rechts unter dem vertikalen Waldstreifen liegt die Stadtmauer mit dem – heute konservierten – Osttor ④, rechts aussen der «Römische» Haustierpark ⑤. Im Ostteil dieser Luftbildbefunde sind 1999 die Hausgrundrisse mit Hecken und Markierstangen im Gelände oberirdisch sichtbar gemacht worden (Abb. 5 und 6), die Trasse der Osttorstrasse soll ebenfalls «erfahrbar» gemacht und als breiter Fussgängerweg mit Rollkieskoffer ausgebildet werden.

Die Zusammenarbeit mit den *Basler Museen* wurde wiederum verstärkt. Gemeinsam war man an der «Foire de Mulhouse» sowie an der «Grün 99» präsent. Der koordinierte «Highlights-Prospekt» sowie die Koordination der Ausstellungen und der Veranstaltungen greifen immer mehr.

Per 01.07.1999 war es endlich soweit: Der *Oberrheinische Museumspass* berechtigt zum Eintritt in über 100 Museen in der Regio. Leider ist der Verkauf in Deutschland und Frankreich noch unbefriedigend. Mit verstärkten Marketingmassnahmen im Frühjahr 2000 sollen jedoch die angestrebten Ziele erreicht werden.

Die traditionellen *Augusta Konzerte der Vereinigung Pro Augst* bildeten wiederum den Auftakt zu den Veranstaltungen des Spätsommers. Leider war der Freitagabend (06.08.) mit dem Stargast Marla Glen aus Chicago einem sturm-

▶ *Abb. 5: Der Rotary-Club «Augst-Raurica» im Froneinsatz beim Setzen von Markierstangen aus verzinktem Stahlrohr. Mit solchen 3-Meter-Stangen werden entlang der Augster Osttorstrasse die Portikus-Fluchten, d. h. die gedeckten Säulengänge, markiert, mit 4,5-Meter-Stangen dahinter die einst aufragenden Aussenwände der meist zweigeschossigen Häuser. Links hinten im Bild ist die Abschrankung der Kinder- und Familiengrabung vom Sommer 1999 zu erkennen (vgl. Abb. 21).*

Abb. 6: Pflanzen von Hagebuchehecken zur Markierung römischer Häuserfluchten (Abb. 4: ③). Bis in einigen Jahren werden die Stangenfluchten, hohe, geschlossene Grünhecken und aufgeschotterte Römerstrassen einen 1:1 begehbaren Eindruck von der einstigen Überbauung dieses Stadtrandquartiers im Süden von Augusta Raurica vermitteln, ohne dass eine grossflächige, teure Ausgrabung vorausgehen musste.

artigen Sommergewitter zum Opfer gefallen. Der Samstag, 07.08., konnte jedoch vom schönen Wetter profitieren. Die Stimmung mit den Piccadilly Six, den New Orleans Hot Lips sowie den Stempin Stompers war ausgezeichnet. Der Sonntag, 08.08., wurde mit dem 20-Jahr-Jubiläum der Chicago Dave Blues Band abgerundet.

Ein grosser Erfolg war der Spezialkochkurs *«Aus der Küche der römischen Kaiser»*, der von Karin Kob und Catherine Aitken (gelegentlich vertreten durch Margit Scheiblechner) an der Migros-Klubschule Basel angeboten wurde. Zusätzlich zum eigentlichen Kochen haben die beiden Vermittlerinnen natürlich auch viele kulturhistorische Hintergrundinformationen zum Thema «Essen und Trinken bei den Römern» geboten. Die Nachfrage war gross und der Abendkurs vom 18.06 war, ebenso wie die Wiederholungskurse vom 25.06. und vom 25.11., so schnell ausgebucht, dass sich für das Jahr 2000 eine Wiederholung aufdrängt.

Das Augster Römerfest 1999

Am Sonntag, 29.08., haben sich wieder einmal 10 000 grosse und kleine Besucherinnen und Besucher beim «Römerfest 1999» in Augusta Raurica eingefunden (Abb. 9–11). Den Auftakt machte eine kurze Einweihungsfeier für die vier neuen Gebäude im Haustierpark[13]. Das Kernstück der Neubauten ist ein neu geschaffenes *360°-Panorama* im Obergeschoss des Informationspavillons (vgl. unten S. 19)[14]. Als Vertreter der kantonalen und interkantonalen Lotteriefonds haben wir Regierungsrat Andreas Koellreuter als Ehrengast eingeladen (Abb. 7). Er leitete die symbolische Schlüsselübergabe an Stiftungsratpräsident Hansjörg Reinau von der «Pro Augusta Raurica» ein, von diesem ging der reizvolle Hundeschlüssel (Abb. 8)[15] an den Römerstadtleiter Alex R. Furger und von ihm wiederum an den Gründer und Verantwortlichen des «Römischen» Haustierparks, Marco Windlin.

Genau sieben Jahre nach dem ersten Römerfest, als wir den «Römischen Haustierpark Augusta Raurica» einweihten, konnten wir jetzt definitive Infrastrukturen in Betrieb nehmen, die grösstenteils mit interkantonalen und basellandschaftlichen Lotteriemitteln, aber auch mit einem namhaften Beitrag der A. & J. Frey-Clavel-Stiftung

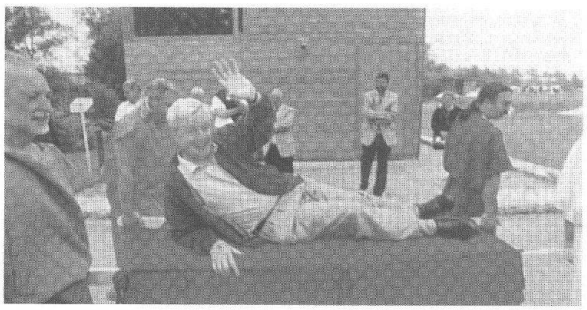


Abb. 7: Römerfest 1999 vom 29. August: einer der Ehrengäste, Regierungsrat Andreas Koellreuter, wird als Vertreter verschiedener Spenderorganisationen stilgerecht von vier «Sklaven» zum Eröffnungsakt vor den neuen Informationspavillon (im Hintergrund) im «Römischen» Haustierpark getragen.

13 Zu den Neubauten vgl. A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 1998. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 20, 1999, 5 ff. bes. Abb. 1–3, 17 und 32 sowie M. Schaub/A. R. Furger, Neue Befunde beim Augster Osttor. Die Baubegleitungen 1998.56 anlässlich der Arbeiten an Ökonomiegebäuden und römischen Mauerzügen im «Römischen» Haustierpark von Augusta Raurica. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 20, 1999, 71 ff. bes. 73 und 80 f. Abb. 13–14. – Zum Einweihungsfest von 1992: A. Frölich/A. R. Furger (Text)/U. Schild (Fotos), Das Grosse Römerfest in Augst 1992. Bildbericht zur Eröffnung des «Römischen» Haustierparks Augusta Raurica. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 14, 1993, 37 ff. Abb. 3–54.

14 M. Schaub, Römerpanorama – Stadt und Land vor 1800 Jahren. In: Augusta Raurica 1999/2, 17 ff.

15 Der Abguss wird von Anton Haller in ehrenamtlicher Arbeit ausgeführt und kann an der Kasse des Römermuseums gekauft werden. Zum Original vgl. A. Kaufmann-Heinimann, Die römischen Bronzen der Schweiz 1. Augst und das Gebiet der Colonia Augusta Raurica (Mainz 1977) 135 Taf. 145 Kat.-Nr. 227; A. Kaufmann-Heinimann, Götter und Lararien aus Augusta Raurica. Herstellung, Fundzusammenhänge und sakrale Funktion figürlicher Bronzen in einer römischen Stadt. Forsch. Augst 26 (Augst 1998) 35 f. Abb. 12.

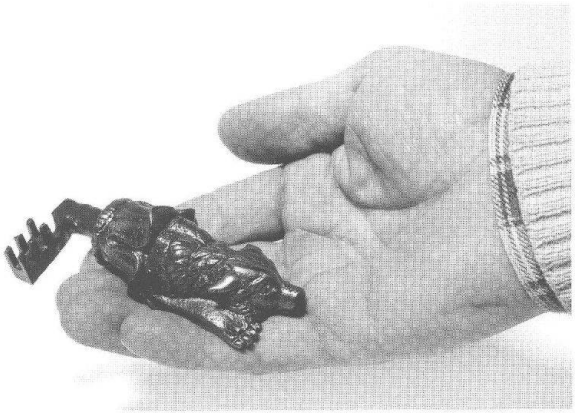


Abb. 8: Der symbolische Schlüssel zu den neuen Gebäuden im Haustierpark: Abguss eines Altfundes aus Augusta Raurica, der neu auch an der Kasse des Römermuseums im Verkauf ist.

und aus dem Erlös des zweitägigen Tierpark-Einweihungsfestes von 1992 finanziert worden sind.

Unter dem Motto *«Tiere, Spiele, Sensationen»* waren am Römerfest 1999 u. a. mehrere Handwerkerinnen und Handwerker bei der römisch-traditionellen Verarbeitung tierischer Produkte zu sehen: ein Sattler, ein Knochenschnitzer, eine Brettchenweberin, ein Kammmacher, zwei Käser usw. Kulturgeschichtliche Vermittlungsarbeit wurde an den Ständen «Götter und ihre Tiere» (Abb. 9), «Federvieh» und «Tierknochenanalysen» geleistet. Extra für Kinder entwickelten wir einen Festparcours mit Frage-Antwort-Posten. Der Höhepunkt war aber sicher das zweimal durchgeführte Wagenrennen mit zwei Quadrigen (vierspännige Rennwagen; Abb. 11).

Wir durften einmal mehr auf die aktive Mitwirkung sowohl mehrerer auswärtiger Gäste als auch befreundeter Institutionen zählen: dem Kantonsmuseum Baselland mit Pascal Favre und Karolin Linker zum Thema «Federvieh», dem Basler Antikenmuseum mit Anne-Käthi Wildberger als Mythenerzählerin und Ruedi Jaberg mit seiner Antikenbar sowie dem Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel mit Jörg Schibler, Heide Hüster-Plogmann, Barbara Stopp und Sabine Deschler-Erb mit einem Informations- und Quiz-Stand über antike Knochenfunde und Tierhaltung. Für den grossen Arbeitseinsatz von der Vorbereitung bis zum Aufräumen schuldet das Organisationskomitee mit Margit Scheiblechner, Maya Wartmann und Dani Suter allen Beteiligten vom Römerstadt-Team, den Gästen, der Vereinigung Pro Augst (Festwirtschaft) und der Feuerwehr Augst/Kaiseraugst (Verkehrsdienst) grossen Dank.

▶ *Abb. 10: Römerfest 1999 vom 29. August: Das Augster Töpferpaar Hans Huber und Ottilie Kürzinger verkaufen eine reiche Palette von Kopien römischer Keramik, deren Originale im Römermuseum aufbewahrt werden: Öllämpchen, Räucherkelche, Stirnziegel, Krüge, Saucenschälchen, Teller und Trinkbecher.*

Abb. 9: Römerfest 1999 vom 29. August: Annemarie Kaufmann-Heinimann vermittelt ihre Forschungsarbeit im Umfeld des «Römischen» Haustierparks: Die «Tiere der Götter» werden den Kindern anhand von Abbildungen und Kopien jener römischen Gottheiten erläutert, die von Tierattributen begleitet sind.

Abb. 11: Von Tausenden aufgeregt verfolgt: Wagenlenker Thomas Dättwiler in beeindruckender Fahrt beim grossen Wagenrennen – der Hauptattraktion des Römerfestes 1999.

Presse, Medien, Internet

1999 sind insgesamt 344 Presseartikel über die Römerstadt Augusta Raurica erschienen (1998: bisheriger Jahresrekord mit 554 Pressemeldungen). Besondere Anlässe und Themen fanden dabei wie folgt ihren Medienniederschlag: 47 über die Silberschatzausstellung in Aarau, 42 über die neue Ausstellung «Dienstag z. B.» im Römermuseum oder 22 über den Frauenstadtrundgang.

Der sicher markanteste Radioanlass des Jahres war der «Sonntagsbummel» der Schweizerischen Radio- und Fernsehgenossenschaft Basel, Regionaljournal von Radio DRS, am 12.09. nach Augusta Raurica. Etwa 300 Personen folgten den zahlreichen Aufrufen der vorangehenden Woche und liessen sich durch die Römerstadt führen. Neben der Vorstellung der neuen Dauerausstellung «Dienstag z. B.» sowie der Grabungsführung auf dem Werkhof der E. Frey AG konnten die Besucherinnen und Besucher auch «Römisch Brot backen», im Römerhaus römische Spiele kennen lernen und ein Linsengericht nach den Rezepten des Apicius kochen. Führungen durch das Freilichtgelände sowie durch den Haustierpark rundeten das Angebot ab. Der oft ausgestrahlte «trailer» hatte sicher eine über den Anlass hinaus gehende Werbewirkung für Augusta Raurica.

Auch die Publikumsgrabung «Archäologie live in Augusta Raurica», die wir nach langem Unterbruch in den beiden Wochen vom 19. bis 30.07. mit der Agorá, der museumspädagogischen Abteilung des Antikenmuseums Basel und Sammlung Ludwig, zusammen organisiert hatten (vgl. unten mit Abb. 21), stiess auf ein grosses Medieninteresse. «TeleBasel» sendete einen längeren Filmbeitrag und 25 Zeitungsartikel erschienen darüber.

Unser *Internet-Auftritt* unter dem Domainnamen *http://www.augusta-raurica.ch* erfreut sich rasch wachsender Beliebtheit[16] und wird laufend ausgebaut. Ein umfangreiches Glossar – ähnlich einem archäologischen Lexikon – ist seit Mitte 1999 abrufbar[17], und zum Jahresende wurde sowohl der E-mail-Zugang zu sämtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern[18] geschaffen als auch das Literaturangebot unseres Museumsverlages[19] durch die Zusammenfassungen und Abbildungen der Buchcovers ergänzt. Gerne nahm der Römerstadtleiter das Angebot des kantonalen Webmasters, Eugen Lichtsteiner von der Landeskanzlei in Liestal, an, das Editorial von *http://www.baselland.ch* für einige Monate zu stellen. Einige Zitate daraus: «Die Homepage des Kantons Basel-Landschaft wird heute – weltweit – pro Woche rund 100 000-mal angeklickt! ... Immer unter den ‹top ten› und zu den beliebtesten Seiten bei ‹baselland.ch› gehört die Römerstadt Augusta Raurica. Das mag u. a. daran liegen, dass die Adresse auch direkt über *www.augusta-raurica.ch* anwählbar ist und dass inzwischen auf über 30 Archäologie- und Tourismusseiten im In- und Ausland ein ‹Link› gelegt ist, der ein einfaches Rüberklicken nach Augst erlaubt. A propos Ausland: Die meisten Texte sind auch in Französisch und Englisch abrufbar. Würde man die im Internet erhältlichen Informationen alle ausdrucken, hätte man ein reich illustriertes Buch mit über 300 Seiten. ...»

Führungen

Im Jahre 1999 führte *Basel Tourismus* insgesamt 334 Führungen in Augusta Raurica durch (1998: 358, 1997: 222). Die schon seit Jahren bewährten, regelmässig angebotenen *Sonntagsführungen* fanden 32-mal zwischen 06.05. und 10.10. statt mit total 266 Personen. Individuelle oder gruppenweise gebuchte Führungen sind von den Stadtführerinnen und -führern von Basel Tourismus insgesamt 302-mal durchgeführt worden. Am 24.03. bestritten Dani Suter, Beat Rütti und Alex R. Furger den zur Tradition gewordenen Weiterbildungsvormittag für unsere engagierten Gästeführer mit den folgenden Themaschwerpunkten: Stadtmodell (neu) im Curia-Keller, Legionär im Haustierpark, Stand der Theatersanierung, Erschliessungskonzept Bad und Gewölbe, Rekonstruktionsbilder im Museumsvorgarten, Neugestaltung des Haustierparks, Informationspavillon mit Rundum-Panorama und natürlich die neue Dauerausstellung «Dienstag z. B.» mit den «Highlights» im Empfangsraum des Römermuseums.

Zum unerwarteten und grossen Erfolg der Saison 1999 wurde der Rundgang *«Frauen in Augusta Raurica»*[20] (Abb. 12 und 13). Initiiert und wissenschaftlich erarbeitet von einer neunköpfigen Gruppe von Archäologinnen und Althistorikerinnen[21] und anfänglich unter Federführung des Vereins Frauenstadtrundgang Basel, entwickelte sich das neue und originelle Angebot rasch zu einem viel gefragten Event. Der gut $1^1/_2$-stündige Rundgang bringt geschichtliche Informationen, Plätze im römischen Stadtzentrum und fiktive (aber durchaus mögliche) Frauenschicksale näher: Mit zwei authentisch kostümierten «Römerinnen» (Abb. 13) – der Ortsansässigen Augustilla Julia und ihrer Freundin Flavia Secunda aus dem fernen Rom – und einer «Heute-Frau» als Vermittlerin (Abb. 12) wird an vielen Samstagen «Infotainment» in bester Form geboten. Dank dem leben-

16 Vgl. St. Altekamp/P. Tiedemann, Internet für Archäologen. Eine praxisorientierte Einführung (Darmstadt 1999) 114 («Vorbildliche Präsenz einer archäologischen Ausgrabungsstätte im Internet mit weitgestreuten praktischen und inhaltlichen Informationen, alternativ auf unterschiedliche Zielgruppen [Allgemeines Publikum, Lehrkräfte, Archäologen] ausgerichtet»).

17 Unter dem Direktzugriff: http://www.baselland.ch/docs/kultur/augustaraurica/glossar/main_glossar.htm.

18 http://www.baselland.ch/docs/kultur/augustaraurica/infos/team.htm.

19 http://www.baselland.ch/docs/kultur/augustaraurica/publ/main_publ.htm.

20 Vgl. M. Jenny, Interview mit Augustilla und Co., Augusta Raurica 2000/1, 13 ff.

21 Dagmar Bargetzi, Dagmar Costantini (Hauptinitiantin), Marie-Claire Crelier, Verena Engeler-Ohnemus, Mirjam T. Jenny (Projektleiterin und Koordinatorin), Sabine Jermann, Consuelo Keller, Andrea Nold und Brigitte Schaffner (Projektleiterin).

Abb. 12: Der «Frauenstadtrundgang» an seiner «Feuertaufe» für die Belegschaft der Römerstadt Augusta Raurica: Hauptinitiantin und «Heute-Frau» auf dem Rundgang, Mirjam T. Jenny (rechts), stellt mit Informationen, Schautafeln und Antworten auf allen Stationen die Verbindung zwischen den antiken Akteurinnen (Abb. 13) und den Teilnehmenden her.

Abb. 13: Auf dem «Frauenstadtrundgang» begleiten die Besucherinnen und Besucher während 1½ Stunden die Augster Stadtratsgattin Augustilla Julia (links, hier dargestellt von Brigitte Schaffner) und ihre Freundin Flavia Secunda aus Rom (Dagmar Costantini) durch das Römerhaus und verschiedene Monumente im Stadtzentrum. Hier auf der Monumentaltreppe zwischen Theater und Schönbühltempel berichtet die Römerin ihrer Gastgeberin in der Provinz über die spektakulären und aufwändigen Spiele in der Urbs (Hauptstadt Rom).

digen Programmablauf, geschickt ausgewählter Requisiten, originellen Dialogen und etwas Theatralik sind die Besucherinnen und Besucher begeistert. Die neun regelmässigen Führungen an den Sommersamstagen waren äusserst gut besucht, und zahlreich waren die Buchungen von zusätzlichen Rundgängen für geschlossene Gruppen, Schulklassen usw.

Das spektakuläre *unterirdische Gewölbe*[22], das im Spätsommer 2000 der Öffentlichkeit übergeben wird, haben wir in einer konzentrierten Aktion innerhalb einer Septemberwoche den verschiedensten Politikern, Amtskollegen und VIPs exklusiv gezeigt (s. unten).

In den letzten Jahren ist der *Feierabend-Apéro der Vereinigung Pro Augst* (VPA) bei den «Römern» bereits zu einer Tradition geworden. Am 23.06. luden Vorstand und Römerstadt die rund 40 Personen zum neu entdeckten Gewölbe bei der Badeanlage im Areal E. Frey AG ein und orientierten die Einwohnerinnen und Einwohner von Augst auch ausführlich über die Zukunftspläne der Römerstadt.

22 Vgl. den Vorbericht: H. Sütterlin, Ausgrabungen im Areal der E. Frey AG (Grabung 1998.60). Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 20, 1999, 57 ff. bes. Abb. 4–9.

Neben den 302 *Führungen* auf individuelle Bestellung, die wie üblich die Damen und Herren von Basel Tourismus in Augusta Raurica und im Römermuseum durchführten (s. oben), boten Mitarbeitende der Römerstadt folgende 36 Führungen für unsere Gäste und Gruppen an:

- 17.04.: Frühjahrsführung der Stiftung Pro Augusta Raurica durch die neu erstellten Nutzbauten und den Informationspavillon im «Römischen» Haustierpark beim Osttor[23] (Alex R. Furger, Marco Windlin, Martin Weis [Architekt]).
- 24.04.: Circulus Numismaticus Basiliensis: Ausstellung «Dienstag z. B.» (Markus Peter).
- 08.06.: Gruppe von 14 sehbehinderten Kindern mit fünf Begleitpersonen aus Zürich (Catherine Aitken, Karin Kob, Silvia Brunner, Hans Huber, Debora Schmid, Jürg Rychener und Peter Erni; Details s. unten «Didaktische Projekte»).
- 09.06.: Jahresrapport der Baselbieter Verantwortlichen für Kulturgüterschutz: Führung im Museumsvorgarten, durch das Theater und auf den Schönbühltempel; anschliessend Fragestunde zu Geschichts-, Restaurierungs-, Kulturgüterschutz- und bautechnischen Fragen (Markus Schaub).
- 11.06.: Pensionierte MitarbeiterInnen der Erziehungs- und Kulturdirektion BL: Theatersanierung (Thomas Hufschmid, Markus Horisberger).
- 23.06.: Feierabend-Apéro der Vereinigung Pro Augst (VPA): Gewölbe und Badeanlage im Areal E. Frey AG (Jürg Rychener, Donald Offers, Alex R. Furger, Dani Suter).
- 30.06.: Exkursion des 8. Landesdenkmaltages Baden-Württemberg (Beat Rütti, Thomas Hufschmid, Markus Horisberger, Dani Suter, Donald Offers, Jürg Rychener).
- 10.07.: Numismatische Gesellschaft Freiburg i. B.: Ausstellung «Dienstag z. B.» (Markus Peter).
- 26.–27.07.: Studierende des Archäologischen Instituts der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster mit Dozent Martin Müller (Delegation des Römerstadt-Teams).
- 12.09.: Radioausflug «Sonntagsbummel» von Regionaljournal DRS 1 nach Augusta Raurica (Silvia Brunner, Erwin Bürgi, Pia Degen, Vreni Hartmann, Alfred Hertner, Beatrix Kuhny, Katrin Leuch-Bartels, Beat Rütti, Hans Sütterlin, Dani Suter, Verena Vogel, Marco Windlin sowie von BS-Tourismus Bettina Siegrist und Beatrice Wyss).
- 15.09.: Gemeinderäte von Augst und Kaiseraugst: Unterirdisches Gewölbe im Areal E. Frey AG (Jürg Rychener, Alex R. Furger, Donald Offers).
- 17.09.: Ausgewählte Römerstadt-Partnerinnen und -Partner aus der kantonalen Verwaltung: Unterirdisches Gewölbe im Areal E. Frey AG (Dani Suter, Jürg Rychener, Alex R. Furger).
- 18.09.: Herbstführung für die Gönnerinnen und Gönner der Stiftung Pro Augusta Raurica: Exklusive Erstbesichtigungsmöglichkeit des unterirdischen Gewölbes im Areal E. Frey AG, besucht von rekordverdächtigen 70 Personen (Jürg Rychener, Alex R. Furger)[24].
- 21.09.: MitarbeiterInnen der Kantonsarchäologie Zürich: Unterirdisches Gewölbe im Areal E. Frey AG (Jürg Rychener).
- 25.09.: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde: Grabung E. Frey AG (Hanspeter Bauhofer).
- 29.09.: Ständerat der Schweizerischen Eidgenossenschaft: u. a. Führung zur Theatersanierung, «Frauenstadtrundgang» und ins unterirdische Gewölbe (Dani Suter, Ines und Markus Horisberger, Karin Kob, Donald Offers, Hanspeter Bauhofer, Christine Pugin, Margit Scheiblechner, Astrid Wälchli, Maya Wartmann sowie für den Frauenstadtrundgang Dagmar Costantini, Mirjam Jenny und Brigitte Schaffner).
- 16.10.: Numismatischer Verein Bern: Ausstellung «Dienstag z. B.» (Markus Peter).
- 28.10.: Delegation des Obwaldner Kantonsrates, auf Einladung des Landrates und der Landeskanzlei Basel-Landschaft: Ausstellung «Dienstag z. B.» und Römerhaus (Alex R. Furger; «Römer-Apéro» von Margit Scheiblechner).
- 04.11.: Belegschaft des Freilichtmuseums Ballenberg auf dem Betriebsausflug: Struktur, Aufgaben und Öffentlichkeitsarbeit in Augusta Raurica. Rundgang in drei Gruppen zu Theatersanierung, Haustierpark/Panoramapavillon und Römermuseum (Thomas Hufschmid, Alex R. Furger, Dani Suter und Beat Rütti).
- 23.11.: MitarbeiterInnen des Historischen Museums Lenzburg: Römermuseum, Restaurierungswerkstätten und Haustierpark (Markus Peter, Maya Wartmann und Marco Windlin).
- 08.12.: Studierende des Seminars für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel unter Leitung von Frank Siegmund: Einführung in die wissenschaftliche Museumsarbeit «hinter den Kulissen» (Alex R. Furger, Beat Rütti, Sylvia Fünfschilling und Debora Schmid).
- 09.12.: Bau- und Planungskommission des Baselbieter Landrates: Augenschein zum Stand der Theatersanierungsarbeiten (Alex R. Furger, Hansruedi Simmler [Hochbauamt] und Thomas Hufschmid).
- 10.12.: Seminargruppe Klassische Archäologie der Universität Basel unter Leitung von Martin Guggisberg: Römische Mosaiken in Augst und Kaiseraugst (Debora Schmid).

Vorträge und Posterpräsentationen

Im Berichtsjahr wurden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Römerstadt 11 Vorträge gehalten (Vorjahr: 12) und drei Posterpräsentationen auf Tagungen geboten:

- 01.02.: Markus Peter: Spuren der Ereignisse um 350 n. Chr. in der Nordwestschweiz (Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel, 2. Akt).
- 05.03.: Markus Peter: Fundmünzenbearbeitung unter erschwerten Bedingungen? Zwischen Wissenschaft und Improvisation. Zur Bearbeitung von Fundmünzen in Pergamon, Jerash und Petra (Jahresversammlung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Fundmünzen [SAF] in Frauenfeld).
- 23.03.: Detlef Liebel: Niello an römischen Bronzeobjekten (Arbeitsgemeinschaft der Restauratoren AdR, Tagung 1999 in Leipzig).
- 21.–24.04.: Debora Schmid und Gisela Thierrin-Michael: L'atelier «Venusstrasse Ost Alt» à Augusta Raurica et la distribution de sa production: Résultats des analyses (Poster in Lyon bei «Archéometrie 99», Colloque d'Archéologie GMPCA, Groupe des Méthodes Pluridisciplinaires Contribuant à l'Archéologie).
- 26.04.: Studienreise des Thüringer Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur in die Nordwestschweiz, Mittagessen auf Kastelen in Augst auf Einladung der Erziehungs- und Kulturdirektion des Kantons Basel-Landschaft: Exposé über den Forschungs- und Kulturvermittlungsort Augusta Raurica (Alex R. Furger).
- 13.–16.05.: Sylvia Fünfschilling, Verena Vogel Müller, Debora Schmid: *Augusta Raurica* (Augst): l'atelier du potier FRONTO (Poster am Congrès international de Fribourg der Société Française d'Etude de la Céramique Antique en Gaule [S.F.E.C.A.G.]).
- 13.–16.05.: Hans Sütterlin: *Augusta Raurica* (Augst), la fouille Frey AG: des fours de potiers recelant de la céramique crue (Poster am Congrès international de Fribourg der Société Française d'Etude de la Céramique Antique en Gaule [S.F.E.C.A.G.]).
- 13.–16.05.: Sylvia Fünfschilling, Debora Schmid, Hans Sütterlin, Verena Vogel Müller: Des productions céramiques d'*Augusta Raurica:* L'atelier de Wacht, l'atelier du Fronto et l'atelier de la fouille Frey AG (Fundvitrine am Congrès international de Fribourg der Société Française d'Etude de la Céramique Antique en Gaule [S.F.E.C.A.G.]).
- 14.05.: Verena Vogel Müller (Mitarbeit: Debora Schmid): Les productions céramiques d'*Augusta Raurica* (Augst): chronologie, formes, fonctions (Société Française d'Etude de la Céramique Antique en Gaule [S.F.E.C.A.G.], Congrès international de Fribourg).

23 Vgl. Reinau/Felber/Kaufmann-Heinimann (Anm. 9).

24 Vgl. Reinau/Felber/Kaufmann-Heinimann (Anm. 9) Abb. 1.

- 14.05.: Debora Schmid und Gisela Thierrin-Michael (Mitarbeit: Giulio Galetti): Un atelier d'Augusta Raurica (Augst) et la distribution de sa production: Résultats des analyses (Société Française d'Etude de la Céramique Antique en Gaule [S.F.E.C.A.G.], Congrès international de Fribourg)[25].
- 20.10.: Alex R. Furger: Der Alltag der Leute in Augusta Raurica (Herbstvortrag der Stiftung Pro Augusta Raurica, Universität Basel)[26].
- 24.10.: Eckhard Deschler-Erb: Niello an römischen Bronzeobjekten (14. Internationaler Kongress für antike Bronzen in Köln).
- 05.11.: Jürg Rychener: Das unterirdische Gewölbe in Augst: Freilegung 1999 (Arbeitsgemeinschaft für die Provinzialrömische Archäologie in der Schweiz [ARS] in Yverdon).
- 06.11.: Urs Müller: Notgrabungen Kaiseraugst 1999 (Arbeitsgemeinschaft für die Provinzialrömische Archäologie in der Schweiz [ARS] in Yverdon).
- 09.11.: Debora Schmid: Die Keramikproduktion von Augusta Raurica/Augst: Aktuelle Forschungen (Archäologisches Kolloquium «Neue Forschungen zur Archäologie der römischen Provinzen» im Archäologischen Institut der Universität Köln).

Didaktische Projekte

(Catherine Aitken und Alex R. Furger)

Verschiedene Bildungs- und Vermittlungsprojekte

Unter Mitarbeit von Brigitte Gfeller, Denise Kneier, Patricia Kunz und Franca Meier, Studierenden am Lehrerseminar Liestal, wurden *Unterlagen für Lehrkräfte zur Ausstellung «Dienstag z. B.»* entworfen. Sie enthielten Arbeitsblätter zur Ausstellung sowie zahlreiche Anregungen dazu, wie die Ausstellungsthemen in der Schule eingeführt bzw. vertieft werden können. Eine Einführung in die Ausstellung wurde 4-mal durchgeführt. In Zusammenhang mit dem Ausstellungsbereich «Gaumenfreuden» wurde auch ein Lehrerfortbildungskurs zum Thema «Römisch Kochen» mit Susi Bertschi erarbeitet und 2-mal durchgeführt.

«Archäologie» bildete das zweite Schwerpunktthema des Berichtsjahres. Ermöglicht wurde das Angebot dank der Zusammenarbeit aller Abteilungen der Römerstadt sowie weiterer Institutionen der Regio. Die Publikumsgrabung für Kinder und Familien (s. unten) war ein gemeinsames Angebot mit der Agorá, der museumspädagogischen Abteilung des Antikenmuseums Basel und Sammlung Ludwig. Die «Archäologische Woche», eine Praktikumswoche für Jugendliche, wurde mit der Kantonsarchäologie Baselland zum zweiten Mal in der letzten Sommerferienwoche durchgeführt. Stattgefunden hat auch ein mehrtägiger Lehrerfortbildungskurs zum Thema «Archäologie und Konservierung».

Im Berichtsjahr haben 231 Gruppen und Schulklassen am Kurs *«Römisch Brot backen»* teilgenommen (Vorjahr: 203). Die *vier Wanderkoffer* wurden insgesamt 93-mal ausgeliehen (Vorjahr: 84).

Bereits ist ein fünfter Wanderkoffer in Vorbereitung: Alexia Gasser, die unsere Verantwortliche für «Bildung und Vermittlung» während einiger Monate stellvertreten hat, traf die Vorbereitungen für einen *didaktischen Koffer zum Silberschatz* mit mehreren Kopien. Wir beschlossen, die ausführlichen schriftlichen Unterlagen von Alexia Gasser mit Geschichten, Hintergrundinformationen, Beschreibungen und Lehrangeboten zum Silberschatz an Stelle einer vervielfältigten Mappe in unseren «Augster Blättern zur Römerzeit» zu publizieren[27].

Die Fertigstellung und Einrichtung der Nutz- und *Informationsbauten im Haustierpark* bot eine willkommene Gelegenheit, im Informationspavillon einen interessanten didaktischen Höhepunkt zu schaffen: An grossen Farbtafeln sind im Erdgeschoss «Lebensbilder» aus der Römerstadt zum Thema «Produkte der Landwirtschaft in der Stadt» angebracht (Abb. 14–19), und im Obergeschoss löst das von Markus Schaub neu geschaffene *360°-Panorama* grosse Begeisterung bei den Besucherinnen und Besuchern aus[28]. Wir hoffen, bald didaktische Unterlagen für Schulen auch zu diesen Bildern aufbereiten und anbieten zu können.

Direkt neben Publikumsgrabung und Haustierpark liegt der «Schwarzacher», wo wir begonnen haben, die aus Luftaufnahmen bekannten römischen Häuserfluchten und Strassen mit Hecken, Markierungsstangen und Besucherwegen für unser Publikum «erfahrbar» zu machen (vgl. oben mit Abb. 4–6).

Mit unserer von Karin Meier-Riva entwickelten CD-ROM «Augusta Raurica. Ein interaktiver Besuch»[29] und mit unserer Web-Page «www.augusta-raurica.ch» (s. oben) bewarben wir uns beim AVICOM-Komitee der UNESCO[30] um den Multimediapreis «F@IMP.99» in Montreal – leider ohne Erfolg.

Am 08.06. haben wir eine Gruppe von 14 sehbehinderten Kindern mit fünf Begleitpersonen aus Zürich anlässlich einer Lagerwoche mit dem Thema «Römer» intensiv betreut: So konnten die jungen Gäste durch Tasten und Riechen, Hören und Schmecken folgende Bereiche erkunden: «Römisch Brot backen» (mit Silvia Brunner), Töpfern (Hans Huber), Frauenstadtrundgang (vgl. oben mit Abb. 13), Ziegelei Liebrüti (Debora Schmid), Gewerbehaus (Catherine Aitken), aktuelle Ausgrabungen (Jürg Rychener), Scherben waschen (Peter Erni). An der Schlussveranstaltung im Römerhaus (mit Karin Kob und Catherine Aitken) wurde

25 V. Vogel Müller/D. Schmid, Les productions céramiques d'*Augusta Raurica* (Augst et Kaiseraugst): Chronologie, formes, fonctions, bzw. D. Schmid/G. Thierrin-Michael/G. Galetti, L'atelier Venusstrasse-Ost, partie sud, à *Augusta Raurica* (Augst) et la distribution de sa production: résultats des analyses. Beide Aufsätze in: Société Française d'Etude de la Céramique Antique en Gaule. Actes du Congrès de Fribourg (Marseille 1999) 45 ff. bzw. 63 ff.

26 Vgl. Reinau/Felber/Kaufmann-Heinimann (Anm. 9).

27 A. Gasser, Der Kaiseraugster Silberschatz für die Schule. In: Augusta Raurica 2000/1, 6 ff.; A. Gasser, Der Kaiseraugster Silberschatz. Materialien für Lehrkräfte, Kinder und Jugendliche. Augster Bl. Römerzeit 10 (Augst 2000).

28 Schaub (Anm. 14).

29 K. Meier-Riva, Planung und Entwicklung eines interaktiven Informationssystems. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 18, 1997, 127 ff.

30 http://www.unesco.org/webworld/avicomfaimp/avicom.htm.

▼▶ *Abb. 14–19: Sechs von insgesamt elf Lebensbildern in der Wandausstellung «Produkte der Landwirtschaft in der Stadt» im Erdgeschoss des neuen Informationspavillons im «Römischen» Haustierpark von Augusta Raurica:*

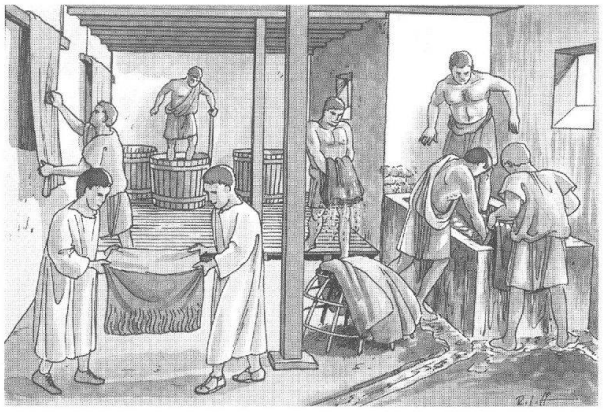


Abb. 14: Landwirtschaftsprodukte für Wirtschaft und Handwerk: Textilhandwerk *im «Römischen Gewerbehaus» von Kaiseraugst-Schmidmatt. Die 3,15 m lange und intakt erhaltene Wanne im Vordergrund rechts wurde in einer vermuteten* Tuchwalkerei *entdeckt und ist heute in einem Schutzhaus zu besichtigen. Verkohlte Spuren von Holzfässern auf dem Bretterfussboden im hinteren Teil des Raumes lassen an Sammelbehälter für Urin denken. Das Ammoniak im Urin und die so genannte Walkererde verfilzte die Wollstoffe und machte sie wasserabstossend. – Die Szenen vorne links mit der Oberflächenbearbeitung von schweren Wollstoffen, der «Tuchprobe» und dem Trockengestell vorne in der Bildmitte sind römischen Reliefs und Wandmalereien, u. a. aus dem Moselland, entlehnt.*

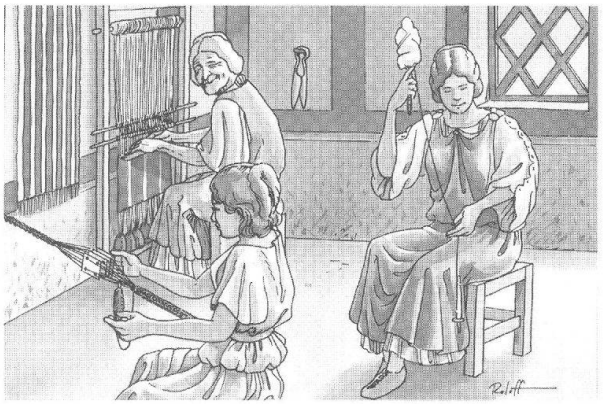


Abb. 15: Landwirtschaftsprodukte für Wirtschaft und Handwerk: Textilhandwerk – Spinnen und Weben. *Die drei Frauen auf unserer Rekonstruktion verwenden verschiedene Werkzeuge, vor allem aus Knochen, wie sie u. a. in Augusta Raurica gefunden wurden: Spindeln (aus Bein) und Schwungrädchen (aus Ton, Bein und Stein) vom Spinnen, Knochenplättchen von der Brettchenweberei und Tongewichte von den Webstühlen. Stoffe wurden aus Wolle und Flachs hergestellt.*

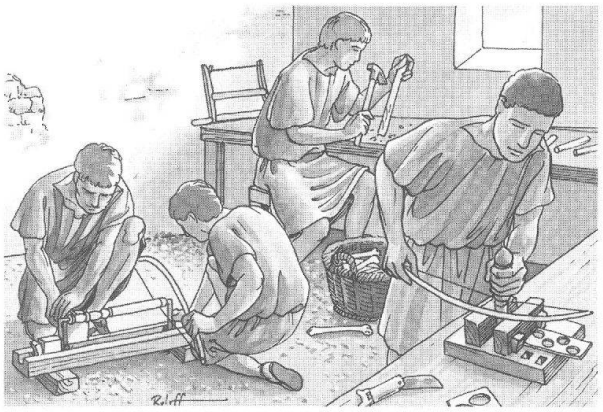


Abb. 16: Landwirtschaftsprodukte für Wirtschaft und Handwerk: Beinschnitzerhandwerk – Schnitzen und Drechseln. *Wie heute der Kunststoff, war damals Knochen der billige Rohstoff für Löffel, Spielsteine und -würfel usw. Die Knochen aus den Metzgereien wurden vom Beinschnitzer zugeschnitten, gedrechselt, geschliffen, verziert und poliert. Auf dem Werkstattbild, das sich ausschliesslich auf Augster Funde und auf keinen Baubefund stützt, sind die nachweisbaren Bearbeitungstechniken, «Halbfabrikate» und Werkzeuge dargestellt.*

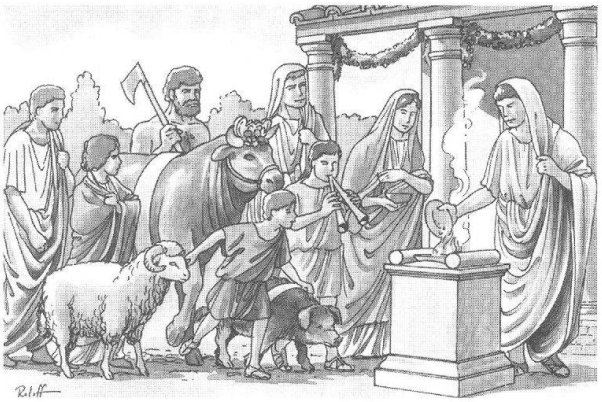


Abb. 17: Landwirtschaftsprodukte für den Kult: Pflanzliche Opfergaben und Opfertiere. *An solchen Altären in Tempeln oder im lararium der Privathäuser haben die Priesterschaft und Bevölkerung von Augusta Raurica den Göttern Ackerfrüchte und Tiere geopfert. Die zum Opfer geführten Tiere – Schwein, Schafbock und Stier – sind auf vielen Reliefs in Italien dargestellt.*

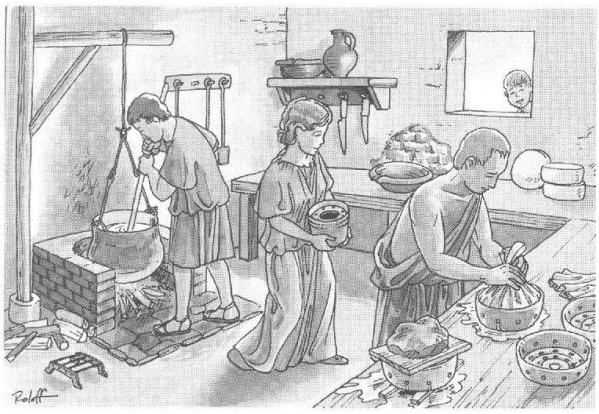


Abb. 18: Landwirtschaftsprodukte für die Ernährung: Milchwirtschaft – Käsezubereitung. *In unserer fiktiven Molkerei trägt die Frau in der Bildmitte einen Milchkochtopf mit innerem gelochtem Kragen gegen das Überkochen – einer in Augst mehrfach belegten, aussergewöhnlichen Gefässform. Links wird in einem grossen Kupferkessel über dem offenen Herdfeuer Milch erhitzt, rechts sind kleine Käseformen aus Ton im Einsatz, wie sie heute noch – allerdings aus Holz – für Alpkäse Verwendung finden. Kuhmilch galt als zu fett und spielte in der Römerzeit noch keine bedeutende Rolle für die Ernährung; mehr Verwendung fand Ziegen- und Schafmilch.*

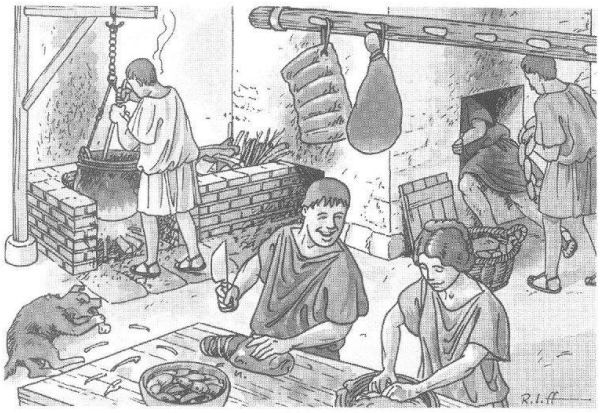


Abb. 19: Landwirtschaftsprodukte für die Ernährung: Metzgereien – Fleisch und Räuchereiprodukte für Kunden, «Abfälle» für Handwerker. *In der Rekonstruktionszeichnung ist eine Metzgerei und Räucherei dargestellt. Das Bild ist einerseits durch mehrere Grabungsbefunde in der Augster Oberstadt inspiriert, andererseits belegen Funde wie Schlacht- und Tranchiermesser, Fleischhaken, Waagen und vor allem jede Menge Tierknochenabfälle die Tätigkeit von Metzgern, Wurstkochern und Räuchereispezialisten (Schinken, Schweinebacken, Würste). Wir wissen auch, dass man sich nur in reicheren Quartieren häufig Fleisch leisten konnte. Besonders teuer waren Schweine- und Geflügelfleisch.*

die nachgebaute Küche mit ihrer Einrichtung besprochen und abgetastet. Die Kinder haben darauf die Zutaten von *moretum* (gemörserte Käsepaste) einzeln erraten müssen, und anschliessend konnten sie Moretum, Brot und Traubensaft auf dem Triclinium liegend und als Römer verkleidet degustieren. Am Schluss haben alle Blumen, Früchte und Weihrauch am Lararium geopfert.

Eine abwechslungsreiche Primarschul-Projektwoche

Wie praktisch jedes Jahr verbrachte – nebst der erwähnten Gruppe sehbehinderter Kinder – auch 1999 eine Primarschulklasse eine ganze Projektwoche «mit den Römern» in Augusta Raurica (31.05.–05.06.1999)[31]. Die Schülergruppe aus Rütschelen/BE mit Lehrer Christoph Beck schickte uns ein Fotoalbum (Abb. 20), Gedichte, Feedbackbogen aller Schülerinnen und Schüler, einige Aufsätze und eine interessante Bilanz des Lehrers: «... Als grösste ‹Hits› erwiesen sich ... die Diskussion in der Curia im Anschluss an die Bäderführung (Abb. 20, oben links)[32] und die Gladiatorenkämpfe im Amphitheater (Abb. 20, unten Mitte; ich nahm die entsprechende Ausrüstung in Form eines Tarnnetzes für den Retiarius und Holzbewaffnung mit). Meine Klasse liebt es allgemein sehr aktiv. ... Eine etwas gemütlichere Unterkunft als der Luftschutzkeller, jedoch ähnlich günstig, wäre sehr begrüssenswert. ... Das Dorf schwärmt noch heute und diese Klasse wird wohl die Römer so schnell nicht vergessen.»[33]

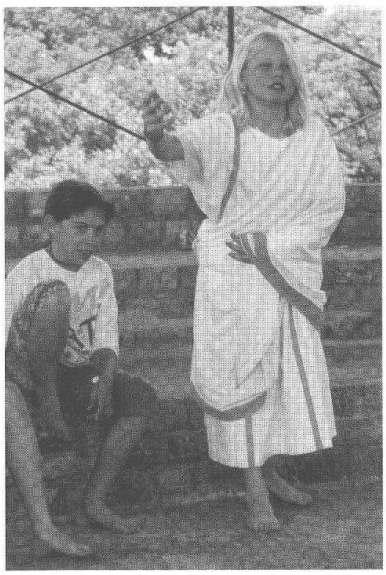
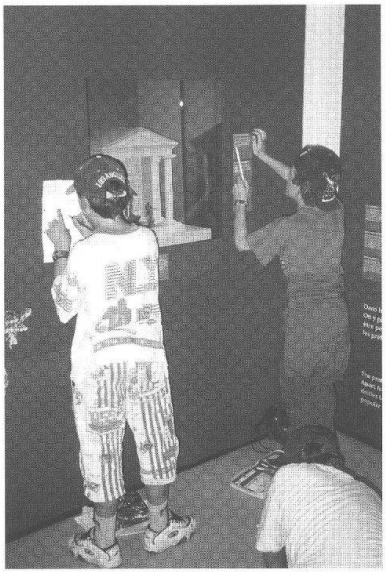
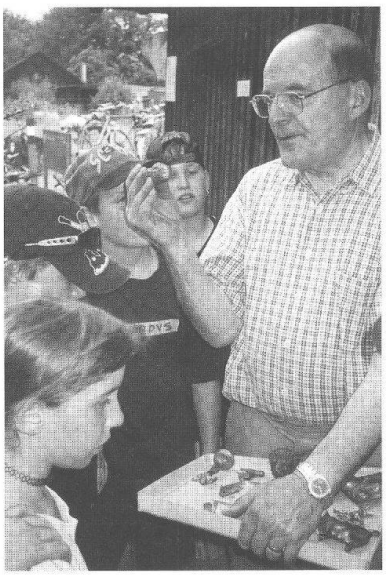
Auch die Kinder äusserten sich zu ihren Eindrücken in der Römerstadt in Gedichtform: «Am ersten Tag sind wir gegangen, wegen diesen blöden Velopannen. ... In Augusta Raurica hatten wir Freude, darum sahen wir so viel Gebäude» (ARXDURA LAETA alias Karin Burkhart), «Die Leiter waren sehr nett und wir mussten meist spet ins Bett» (LEPA CELERA alias Claudia Hasler), «Bei den Römern braucht es Köpfchen wenn man formt die Töpfchen» (SIMEON BREVIUS TARDUS alias Simon Kurth) oder «Die Woche war interessant, uns ist schon alls im Kopf verbrannt. ... Wir machten viele Witze, das Thema Römer ist einfach Spitze» (PATRICIUS TEMPIUS PEDISMAGNUM alias Patrick Widmer).

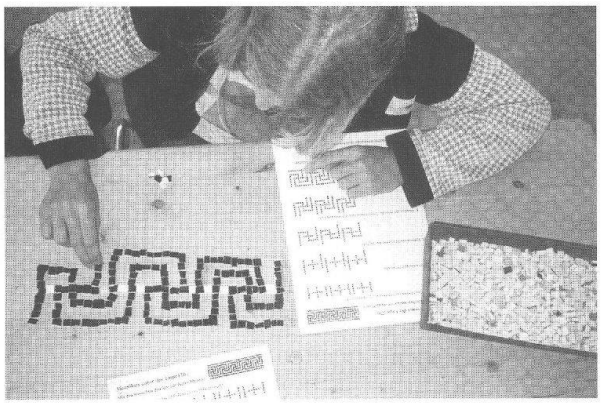
Aus den von unserer Museumspädagogik ausgearbeiteten Feedbackbogen haben die Rütscheler Schülerinnen und Schüler u. a. folgendes vermerkt:

31 Vgl. Chr. Beck, In Augusta Raurica backen, kämpfen und disputieren wie die Römer. Neue Mittelland Zeitung 16.06.1999.

32 Gemeint ist der von Catherine Aitken erarbeitete «Bäderrundgang» (vgl. C. Aitken, in: Furger u. a. [Anm. 13] bes. 22 Abb. 19).

33 Brief von Christoph Beck vom 09.06.1999 (mit Feedbackbogen der Schülerinnen und Schüler).



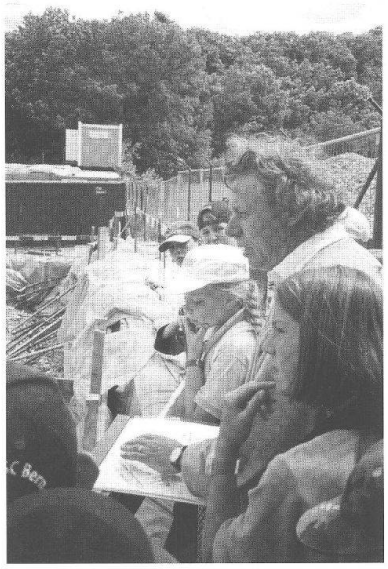


Abb. 20: Aus dem Fotoalbum der «Römerwoche» der Primarschulklasse aus Rütschelen/BE in Augusta Raurica (von oben links nach unten rechts): Jacqueline Schmid ist in die Männerrolle eines Stadtrates in der Curia geschlüpft – mit Arbeitsblättern im Römermuseum (Götter, Geld und Gaumenfreuden…) – Anton Haller erläutert den antiken Bronzeguss (beim Infopavillon auf dem Forum) – Simon Kurth und Luigi Fedele auf der Treppe des Forumtempels beim «Nüssespiel» – Daniela Brechbühler nimmt «Mosaiken unter die Lupe» (Arbeitskoffer im Curia-Keller), Luigi Fedele wird von «Augustilla Julia» im Römerhaus empfangen (Sabine Jermann, Frauenstadtrundgang) – Patrick Widmer als myrmillo *(Schwertkämpfer) und Adrian Leuenberger als* retiarius *(Netzkämpfer) in Siegespose in der Arena des Amphitheaters – Jürg Rychener erklärt die Arbeit der Archäologen auf der Ausgrabung.*

- *Was hat dir am meisten gefallen?* «Das Amphitheater wegen den Gladiatorenspielen», «Die Sitzung in der Curia *[meistgenannt]*. Es war einfach Spitze mit den echten Römerkleidern ... weil man die anderen ein bisschen foppen durfte ... man konnte so richtig seine Meinung sagen», «Mir hat alles gefallen», «Weil wir mit richtigen römischen Kleidern eine Verhandlung über die Thermenerweiterung verhandelten», «Die Gladiatorenkämpfe *[zweithäufigste Nennung]*, weil wir selber ein Netz und ein Schild und ein Schwert und eine Lanze mitgenommen», «Das mit den Fans. Ich war der Held. Weil es Spass gemacht hat», «Das Brot backen und die Sitzung in der Curia. Ich konnte das Korn mahlen. Ich sah, wie das früher zu und her ging in der Curia».
- *Was hat dir nicht gefallen?* «Die Velopannen. Weil wir dann viel zu Fuss gehen mussten!», «Nichts, weil alles gut war», «Bei der Münzenausstellung habe ich nirgends die Währung von den verschiedenen Münzen zu Schweizer Franken gefunden», «Das Amphitheater, weil sie die Tiere so misshandelt haben», «Weil sie die Tiere im Wald einfingen; weil sie nachher ja nicht mehr lebten und sie vielleicht ausstarben», «Der Puls (römischer Legionärenbrei), weil es mich langweilig dünkt, immer dasselbe zu essen».
- *Was hat dich in der Ausstellung im Römermuseum am meisten interessiert?* «Der Silberschatz; ich möchte auch so einen finden», «... , weil die Verzierungen so schön waren», «... weil ein kleiner Junge den Schatz gefunden hat», «... ich war erschrocken, dass eine Platte auf den Schrottplatz kam», «Wie die reichen Römer assen, weil ich den Unterschied vom reichen zum armen Römer extrem fand», «Die Videos wie Arme und Reiche assen; die Arme ass ja nur Brei, der andere Äpfel, Schnecken, Enteneier ...», «Die Götter, wegen den vielen verschiedenen», «Das Esszimmer, weil sie liegen durften beim Essen».
- *Was hat dich in der Ausstellung nicht interessiert?* «Die Götter, da sie für alles einen anderen Gott brauchten», «Wie er im Video gegessen hat; er schmatzte und rülpste am Tisch (unanständig)», «Das Essen, weil es grausig war», «Der Garten, ich interessiere mich nicht für Gärten», «Die Geldstücke, weil sie so normal sind wie heute, nur ist etwas anderes drauf», «Mich hat alles interessiert!» (11 Nennungen).

Nicht nur die Schülerinnen und Schüler, auch die Köchin AESTASA SALA alias Lina Kurth hat ihre Gedanken zu Römerwoche niedergeschrieben:

Augusta Raurica
Jetze isch die Projektwuche scho verby,
ersch bin y no am studiere u vorbereite gsi.
Was sou y ou dene Schüeler de gäng choche,
das het mer fasch der Chopf zerbroche.
Spaghetti, Gschnätzlets u Riis das isch ke Sach,
aber choche wie die alte Römer ach, ach, ach,
am beschte gisch zletscht no bestes Öl u Liquamen über die ganzi Sach!
D Velopanne hei mi no bau gmacht z'schwitze,
am Mändig lö zäntume au Velohändler mi lo sitze.
Augusta Raurica isch ganz e tolli Sach,
aber ohni der Herr Beck u d'Rütscheler nume e haubi Sach.
E Stadtratsitzig, die cha öpis lenger duure,
we Therme wet erwiteret wärde, do louft de ä Fuhre!
Töpfere mit em Herr Hueber u Römer Brot bache mit de Frou Brunner welche Ehre,
Do chöi de natürlech aui öpis lehre!
U jetze zum Schluss wett yg Euch mache es Komplimännt,
aui hei flissig ghoufe ir Chuchi wie verbrönnt!
Die Wuche mit Euch het mer gfaue wie verruckt,
yg chume gärn es angerschmou wieder mit Euch furt!

Publikumsgrabung

Ein Angebot der Römerstadt stiess auf besonders faszinierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer: die *Kinder- und Familiengrabung 1999*, die wir gemeinsam vom 19. bis 30.07. 1999 mit der Agorá des Antikenmuseums Basel und Sammlung Ludwig nahe beim antiken Osttor für 34 Kinder und 10 Erwachsene (in vier Gruppen) durchführten (Abb. 21)[34]. Wir sind der Überzeugung, dass mit solchen Kursen ein grosses Verständnis für die archäologische Forschungs- und Dokumentationsarbeit geschaffen werden kann[35]. Das Medieninteresse war erfreulich gross: TeleBasel sendete einen längeren Filmbericht und 25 Zeitungen berichteten über die «Ferien auf den Spuren von Indiana Jones» (Blick). Andere Zeitungstitel waren z. B. «Mit Pickel und Pinsel auf Spurensuche im ‹alten Rom›» (Basler Woche) oder «In seiner eigenen Geschichte graben» (Aargauer Zeitung). Nachfrage und Nutzen solcher publikumsnaher Vermittlung archäologischer Feldmethoden sind auf Grund unserer vielfältigen Erfahrungen unbestritten; unsere Abteilung «Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst» wird daher in Zusammenarbeit mit der Agorá des Antikenmuseums Basel und Sammlung Ludwig und unserer Vermittlungsgruppe auch nächstes Jahr wieder solche Grabungswochen für Familien anbieten.

34 Als LeiterInnen und VermittlerInnen vor Ort waren im Einsatz: Anne-Käthi Wildberger (Projektkoordinatorin), Ruedi Jaberg (Assistent), Jacqueline Furrer (Stellvertreterin der Koordinatorin) und Eugen Krieger (Praktikant) von der Agorá des Antikenmuseums Basel und Sammlung Ludwig sowie Markus Schaub (Grabungsleiter) von der Römerstadt Augusta Raurica; bei der Konzept- und Planungsarbeit wirkte die Augster Museumspädagogin Catherine Aitken massgeblich mit.

35 Furger (Anm. 12); zur Grabung selbst M. Schaub, Archäologie vor Ort vermittelt: Die Publikumsgrabung 1999.58 in Augusta Raurica. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 21, 2000, 71 ff. (in diesem Band).

Abb. 21: Publikumsgrabung im Sommer 1999: Unter Anleitung von Markus Schaub von der Römerstadt (links) und Anne-Käthi Wildberger von der Agorá des Antikenmuseums Basel und Sammlung Ludwig (rechts) erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kinder- und Familiengrabung während jeweils einer Woche Instruktionen und «Einblicke».

«Römischer» Haustierpark
(Marco Windlin)

Der «Römische Haustierpark» mit seinen zehn – teils vom Aussterben bedrohten – Tierarten wird finanziert von Spendengeldern und der Stiftung Pro Augusta Raurica. 1999 waren 44 Jungtiere zu verzeichnen (Vorjahr: 39). Leider musste die Eselstute «Goppi» auf Grund ihrer Hufprobleme euthanasiert werden. Altershalber gingen Hühner und Perlhühner ein. Die «Italiener Hühner» wurden durch einen Hahn und drei Hennen ersetzt. Leider fielen alle diesjährigen Gössel (Gänseküken) dem Fuchs zum Opfer. Der Gesamttierbestand betrug Ende Jahr 83 Individuen (Vorjahr: 80).

28 Gruppen und Schulen hatten in diesem Jahr eine Führung durch die Anlage, geleitet vom Haustierparkverantwortlichen Marco Windlin, miterlebt (Vorjahr: 14), unter anderem die Regierungsräte des Kantons Obwalden und Radio DRS/Regionaljournal Basel.

Im Berichtsjahr hatten wir gleich zweimal Unwetterschäden zu verzeichnen: Das Hochwasser des Violenbachs schwemmte im Frühjahr einen Grossteil des Mergelweges ab und richtete sowohl am Schweine- wie auch am Hühnerstall beträchtlichen Schaden an. Im Herbst fällte Orkan «Lothar» die schattenspendenden Bäume auf der Kuh- und der Ziegenweide (vgl. auch Abb. 37). Dadurch wurden auch die Gehege beschädigt. Tiere kamen in beiden Fällen zum Glück keine zu Schaden.

Tierverkehrsdatenbank sorgt für Farbe im Haustierpark

Erhebliche Mehrarbeit entstand durch die am 01.07.1999 in Kraft getretene Tierverkehrskontrolle, welche die Halter

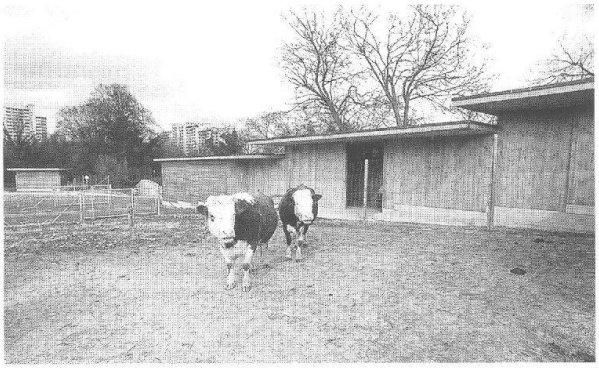


Abb. 22: Den beiden kleinwüchsigen Hinterwälder Rindern scheint es gut zu gefallen im umgestalteten «Römischen» Haustierpark von Augusta Raurica. Im Hintergrund links die Ruine des Osttors, der Unterstand für die Schafe und die moderne Überbauung «Liebrüti».

von Klauentieren wie Ziegen, Kühen (Abb. 22), Schweinen und Schafen verpflichtet, die Tiere fortan mit Ohrmarken zu kennzeichnen, Verzeichnisse zu führen und jede Änderung des Tierbestandes der zentralen Tierverkehrsdatenbank (TVD) zu melden. Sollte eine Seuche auftreten, ermöglicht diese Massnahme eine Rückverfolgung des Lebensweges eines Tieres, das heisst, ohne Meldung an die TVD dürfen keine Tiere mehr verstellt oder verkauft werden. Deshalb zieren auffallende gelbe Ohrmarken die Tiere – ein Anblick, der das Auge sowohl der Betreiber als auch der Gäste in unserem historischen Haustierpark sehr stört.

Drei bleibende Eindrücke eines Betriebsjahres

Die Mitglieder des *Rotary-Clubs «Augst-Raurica»* begannen im Herbst mit dem Zaunbau für die neuen Ausweichsweiden des Tierparks (s. oben mit Abb. 4–6). An drei Septemberwochenenden schlugen sie Pfähle ein, pflanzten Hagebuchehecken und setzten Markierungspunkte zur Kennzeichnung römischer Gebäude. Für ihren tatkräftigen Einsatz und die Finanzierung des Zaunmaterials sei hier den Mitgliedern nochmals herzlich gedankt.

Im Rahmen des *Römerfestes* wurden am 29.08. der Informationspavillon mit dem eindrücklichen Panorama und das Ökonomiegebäude eingeweiht (s. oben mit Abb. 7–11). Nebst dem Rundum-Panorama wird im Obergeschoss des neuen Pavillons eine schöne Aussicht auf den Haustierpark, das runde Grabmonument und die Ruine des Osttores geboten, im Erdgeschoss stellt die Wandausstellung «Produkte der Landwirtschaft in der Stadt» einen Bezug zwischen unserem Haustierpark und der einstigen Haustiernutzung in einer antiken Stadt her (vgl. oben mit Abb. 14–19). Am Stand der «Stiftung Pro Augusta Raurica» am Römerfest wurde über die Aktivitäten der Stiftung – unter anderem die finanzielle Unterstützung des Tierparks – informiert. Esel- und Ponyreiten erfreuten sich unter den jüngsten Besuchern grosser Beliebtheit, ebenso wie die beeindruckenden römischen Wagenrennen (Abb. 11). Grossandrang herrschte auch bei den Führungen durch den Tierpark und die neuen Gebäude.

Im Spätsommer erfolgte eine Anfrage von Antonio Bilotta vom *«Verein zur Förderung der Kleinbauern-Cooperative in Dikome/Kamerun»* an uns. Der Verein sucht eine Möglichkeit für den Kaffeetransport mit *Eseln* aus unwegsamem gebirgigem Gebiet zur Weiterverarbeitung ins Tiefland. Ziel dieser Partnerschaft ist die Stärkung einer ländlichen Bergregion in Kamerun im Sinne der «Hilfe zur Selbsthilfe». Mit dem Kaffeeprojekt, das 1993 gestartet wurde, ist bereits der entscheidende Schritt gelungen, eine Direktvermarktung von Kaffee und Kakao aus den Rumpi Hills in Zusammenarbeit mit Cabi-Kaffee, Maulburg (BRD), zu starten. Zur kostengünstigen und kräftesparenden Vereinfachung des Transports der Säcke will man nun Esel einsetzen. Nach veterinärmedizinischen und verschiedenen anderen Abklärungen (wie die einzusetzende Rasse, Transporttauglichkeit, Haltung, Fütterung, Pflege und so weiter) steht das Projekt kurz vor der Verwirklichung. Im Mai 2000 werden eine hochrangige Delegation aus Kamerun sowie kirchliche und politische Würdenträger aus Süddeutschland zur Informationstagung im Haustierpark von Augusta Raurica erwartet.

EDV: Netzwerk, Datenbank MICRO-RAURICA und GIS

(Sergio Gregorio)

Zentrales Ereignis im Jahr 1999 war die Migration auf Windows NT 4.0 mit weitreichenden Auswirkungen auf den EDV-Betrieb der Römerstadt. Aufbauend auf der bestehenden Infrastruktur (Glas- und Mietleitungen) wurden die sieben Gebäude grösstenteils neu verkabelt und die Netzwerkumgebung mittels Switch-Technologie verbunden. Neue NT-fähige Workstations lösten die veralteten DOS-basierten Windows 3.11 PCs ab. Während der grösseren Umbauphasen, mit meist unzugänglichen Arbeitsplätzen, absolvierten die MitarbeiterInnen Kurse in Windows NT 4.0 und in Microsoft Office 97. Weitere wichtige Neuerungen im Zusammenhang mit der Migration waren die Anbindung an das Internet über das Kantonsnetz und die Vergabe persönlicher Internet-Mail Adressen (*Name.Vorname*@ekd.bl.ch).

Im Bereich MICRO-RAURICA gab es gleich drei grössere Änderungen zu verzeichnen. Die Sun-Workstation (ehemaliger Oracle Datenbankserver) wurde abgelöst und durch einen NT-Server ersetzt. Gleichzeitig fand ein Upgrade der Datenbanksoftware statt. Die Anwendung MICRO-RAURICA wurde grösstenteils in die neue Windows NT-Umgebung portiert.

Im GIS-Bereich (Geographisches Informationssystem) waren die Hauptaufgaben das Vektorisieren der Grabungsgrenzen der laufenden Grabungen, das weitere Aufarbeiten der Altgrabungs-Perimeter (rückwirkend bis ca. 1968), das Anpassen und Bereinigen der dazugehörenden Rasterpläne sowie das Nachführen der 1:500-Übersichtspläne (nach Zeitepoche soweit möglich). Abgeschlossen wurde durch Constant Clareboets auch die Vektorisierung der 1-m-Höhenkurven in Augst und in der näheren Umgebung. Verschiedene Dateien mussten fortlaufend den neuen Grabungsergebnissen angepasst und nachgeführt werden (z. B. Römische Strassen, Gräben, Wasserversorgung).

Im personellen Bereich endete das Jahr mit einer bedeutenden Zäsur. Chris Sherry verliess die Römerstadt nach mehr als 10-jähriger Mitarbeit als EDV-Leiter. Die Römerstadt verdankt ihm den Aufbau des Netzwerkes, einen professionell geführten EDV-Bereich und nicht zuletzt die Konzeption, Programmierung und Wartung der wertvollen Anwendung MICRO-RAURICA.

Wissenschaftliche Projekte
(Alex R. Furger)

Die folgenden, schon früher begonnenen Forschungsprojekte in Augusta Raurica sind auch 1999 weiter geführt worden: *«Die Amphitheater von Augusta Raurica»* (Thomas Hufschmid, Dissertation), *«Die Töpferei an der Venusstrasse in Augusta Raurica»* (Debora Schmid, Dissertation)[36], *«Die Siedlungsstrukturen an der Westtorstrasse im Süden von Augusta Raurica»* (Regula Schatzmann, Autobahnprojekt)[37] sowie *«Die römischen Möbelbeschläge aus Augusta Raurica»* (Emilie Riha, ehrenamtliches Projekt). Die Beauftragung an Brenda Dickinson von der School of Classics an der University of Leeds/GB zur Erhebung sämtlicher *Töpferstempel auf Terra sigillata* fand vom 12. bis 23.04. ihre Fortsetzung. Heute sind sämtliche 6727 Töpferstempel von Augusta Raurica (das sind etwa 0,7% aller Inventarnummern) abgerieben und dokumentiert; die Bestimmung auf Grund des grossen Stempelarchives in Leeds, die Fertigstellung einer Datenbank und ihre Implementierung in unser MICRO-RAURICA sind in Vorbereitung.

Die schon 1995/96 fertig gestellte Dissertation *«Untersuchungen zu den Fundmünzen aus Augst und Kaiseraugst»* von Markus Peter ging leider in Frankfurt noch nicht in Druck[38], dafür jedoch die Monographie *«Kastelen 2. Die Älteren Steinbauten in den Insulae 1 und 2 von Augusta Raurica»* von Hans Sütterlin[39], die Anfang 2000 ausgeliefert wurde und dank unseres Mediencommuniqués[40] eine grosse Beachtung in der Presse fand. Die sehr aufwändige Text- und Bildredaktion für die *«Tituli Rauracenses 1»*, ein Gemeinschaftswerk von zwölf Autorinnen und Autoren mit einem Dutzend Beiträgen, konnte durch Alex R. Furger abgeschlossen und das Werk Ende Jahr in Druck gegeben werden[41].

Das seit 1986 laufende *«Schrottfund»-Projekt*[42] konnte dank der seit 1991 eingesetzten Projektleiterin Bettina Janietz[43] abgeschlossen werden. Aus den 1460 Bronzebruchstücken, die bereits 1961 in der Werkstatt eines Bronzegiessers in einem römischen Wohnquartier entdeckt wurden, liessen sich in mehrjähriger Präparierungs- und Forschungsarbeit viele Informationen über die Stadtgeschichte ableiten. Die Reste stammen von mehreren Bronzemonumenten, die höchst wahrscheinlich einst auf dem Forum gestanden hatten. Darunter lassen sich zwei kaiserliche Reiterstatuen[44] – zum Teil sogar überlebensgross – und Standbilder von einem Mann und einer Frau rekonstruieren. Der zweite Band über diese neusten Ergebnisse ist in Vorbereitung und soll bis Ende 2000 in den «Forschungen in Augst» erscheinen[45].

Zwei Projekte sind neu in Angriff genommen worden: *«Die Wandmalerei aus Augst und Kaiseraugst»* von Bettina Janietz und *«Stili – kulturhistorische, typologisch-chronologische und technologische Untersuchungen an römischen Schreibgriffeln»* von Verena Schaltenbrand Obrecht, beide finanziert für je drei Jahre vom Schweizerischen Nationalfonds.

Im Hinblick auf die Erforschung und Publikation der erst 1995 aufgetauchten Teile des Kaiseraugster *Silberschatzes*[46] lud die federführende Kantonsarchäologie Aargau am 15.12. zu einem Kolloquium nach Brugg ein, wo museologische und archäologische, in erster Linie aber restauratorische Fragen erörtert wurden.

Neben seiner Teilzeitbeschäftigung als Numismatiker der Römerstadt Augusta Raurica bearbeitet Markus Peter auch die antiken Fundmünzen aus Jerash und aus Petra (beides Jordanien). Jürg Rychener, Grabungsleiter der Römerstadt seit 1998, konnte seine alle Rekorde sprengende Monographie über den römischen Gutshof von Neftenbach, den er bei seinem früheren Arbeitgeber ausgegraben und ausgewertet hatte, fertig stellen und als zweibändige Publikation herausgeben[47].

36 Vgl. den Vorbericht D. Schmid/G. Thierrin-Michael/G. Galetti, L'atelier Venusstrasse-Ost, partie sud, à Augusta Raurica (Augst) et la distribution de sa production: résultats des analyses. In: Société Française d'Etude de la Céramique Antique en Gaule. Actes du Congrès de Fribourg (Marseille 1999) 63 ff.

37 Über die dabei in enger Zusammenarbeit mit Jürg Rychener entstandene konsequente Befundnomenklatur und -nummerierung, die künftig vielleicht generell bei allen Befundauswertungen und Forschungen über Augusta Raurica angewendet wird, soll an anderer Stelle berichtet werden.

38 M. Peter, Untersuchungen zu den Fundmünzen aus Augst und Kaiseraugst. Stud. Fundmünzen Ant. (in Vorbereitung).

39 H. Sütterlin (mit Beitr. v. M. Petrucci-Bavaud/G. Breuer/P. Lehmann/H. Hüster-Plogmann), Kastelen 2. Die Älteren Steinbauten in den Insulae 1 und 2 von Augusta Raurica. Forsch. Augst 22 (Augst 1999).

40 H. Sütterlin/A. R. Furger, Privilegien und lukullische Freuden der High Society – neue Schlaglichter auf Augusta Raurica, abrufbar im Internet unter: http://www.baselland.ch/docs/kultur/augusta-raurica/aktuell/mitaug/main_mit-augusta.htm (Medienmitteilung vom 12.01.2000).

41 P.-A. Schwarz/L. Berger (Hrsg.), Tituli Rauracenses 1. Testimonien und Aufsätze. Zu den Namen und ausgewählten Inschriften von Augst und Kaiseraugst. Forsch. Augst 29 (Augst 2000).

42 E. Oxé, Wird aus dem Augster «Schrottfund» eine bronzene Reiterstatue? Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 11, 1990, 22 f.

43 Vgl. den kurzen Zwischenbericht von 1992: B. Janietz Schwarz, Projekt Bronze-Schrottfund Insula 28. In: A. R. Furger/P.-A. Schwarz, Augusta Raurica. Jahresbericht 1992. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 14, 1993, 5 ff. bes. 12 f. Abb. 6.

44 B. Janietz Schwarz/D. Rouiller (mit Beitr. v. M. Maggetti/Th. Reiss/J. Riederer/B. Rütti/E. Schaller), Ein Depot zerschlagener Grossbronzen aus Augusta Raurica. Die Rekonstruktion der beiden Pferdestatuen und Untersuchungen zur Herstellungstechnik. Forsch. Augst 20 (Augst 1996).

45 B. Janietz (mit Beitr. v. M. Maggetti/J. Riederer/M. Wartmann, unter Mitarbeit v. E. Schaller und Abteilung Schaden- und Werkstoffanalytik, Sulzer Innotec AG), Ein Depot zerschlagener Grossbronzen aus Augusta Raurica. Die Rekonstruktion der Gewandfiguren. Forsch. Augst 30 (Augst 2000).

46 A. Kaufmann-Heinimann, Eighteen new pieces from the late Roman silver treasure of Kaiseraugst: first notice. Journal of Roman Arch. 12, 1999, 333 ff.; A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 1995. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 17, 1996, 5 ff. bes. 22 Abb. 13; R. Fellmann, Dem Schoss der Erde anvertraut. Neues zum spätrömischen Silberschatz aus dem Castrum Rauracense. Antike Welt 31, 2000, Nr. 1, 49 ff. – Vgl. auch unten mit Anm. 67.

47 J. Rychener, Der römische Gutshof von Neftenbach. Arch. Monogr. 31/1 und 31/2 (Zürich, Egg 1999).

Naturwissenschaften
(Alex R. Furger)

Die osteologischen und archäobotanischen Untersuchungen am Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel durch Marianne Petrucci-Bavaud, Guido Breuer, Peter Lehmann und Heide Hüster-Plogmann sind für das Faszikel «Kastelen 2» abgeschlossen und publiziert worden[48].

Mineralogische Untersuchungen am Institut für Mineralogie und Petrographie der Universität Freiburg durch Gisela Thierrin-Michael und Giulio Galetti an lokal in Augst gefertigter Keramik fanden im Rahmen der noch laufenden Untersuchung der Töpferei an der Venusstrasse ihre Fortsetzung[49].

Das langjährige «Schrottfund»-Projekt fand mit den letzten Analysen und Manuskriptarbeiten seinen Abschluss[50]. Folgende Spezialistinnen und Spezialisten waren dabei involviert: Josef Riederer (Rathgen-Forschungslabor, Preussischer Kulturbesitz, Staatliche Museen zu Berlin) mit überaus zahlreichen Metallanalysen und deren Interpretation, Marino Maggetti (Institut für Mineralogie und Petrographie der Universität Freiburg) mit den Analysen des Gusstones, Eduard Schaller (Eidgenössische Technische Hochschule ETH in Zürich) mit der Anfertigung verschiedener Schliffe sowie Diskussionsbeiträgen und Kommentaren zur Gusstechnik, Ernst Buser und René Andrey (Schweizerischer Verein für Schweisstechnik in Basel) mit grossartigen Röntgenaufnahmen und deren Beurteilung sowie Maja Wettstein, Christoph Flatz und Wilfried Wintsch (Firma Sulzer Innotec AG in Winterthur, Abteilung Schaden- und Werkstoffanalytik) mit Metallschliffen und Kommentaren zur Interpretation.

Jürg Leckebusch, Archäologe und Geophysiker an der Kantonsarchäologie Zürich, orientierte eine Gruppe des Römerstadt-Teams am 22.10. über einige Ergebnisse seiner Zürcher Dissertation[51], nämlich über die *geophysikalischen Prospektionen,* die er u. a. im Bereich der Augster Insulae 34, 35, 36, 40, 41 und 42 durchgeführt hatte. Was er in Kombination von elektrischen Widerstandsmessungen, erdmagnetischen Untersuchungen und vor allem mit Georadar an Befunden herausarbeiten und mithilfe unserer Luftbilder und einer eindrücklichen GIS-Applikation darzustellen vermochte, übertrifft alle bisher in Augusta Raurica und anderswo gewonnenen Prospektionsbefunde! Die Augst betreffenden Resultate sollen im nächsten Jahresbericht vorgestellt werden[52], und bereits stehen wir mit J. Leckebusch in Verhandlungen über weitere zu untersuchende Areale (vgl. oben S. 8).

Publikationen und Bibliothek
(Alex R. Furger)

Neuerscheinungen über Augusta Raurica

Im Verlag des Römermuseums Augst haben wir 1999 vier neue Buchtitel und fünf Broschüren mit insgesamt 989 Druckseiten herausgebracht. Die wissenschaftliche Edition sämtlicher Militaria von Eckhard Deschler-Erb, erschienen im Sommer als Band 28 der «Forschungen in Augst», war uns am 12.08. Anlass für eine Buchvernissage der etwas anderen Art im Hof des Basler Rathauses[53]. Hier, zu Füssen der Statue unseres ehrwürdigen Stadtgründers L. Munatius Plancus[54], trommelten «echt römische» Augster Delegationen – nebst den geladenen Gästen – auch Passanten vom Donnerstags-Abendverkauf im Rathaushof zusammen, wo Thomas Schaub als Legionär in Vollmontur, Autor Eckhard Deschler-Erb und Alex R. Furger die Neuerscheinung in einem Sketch präsentierten und gleich die ganze Ausrüstung – am lebenden Modell – erörterten (Abb. 23). Zum Anlass gehörte auch eine kurze Lesung des Autors Claude Cueni aus seinem neuen historischen Roman «Caesars Druide»[55], in dem ein lebendiges Bild vom Alltag in den römischen Legionen vermittelt wird.

48 S. oben Anm. 39.

49 S. oben Anm. 25.

50 S. oben Anm. 42–45.

51 J. Leckebusch, Dreidimensionale Visualisierung und Interpretation von Bodenradardaten in der archäologischen Prospektion (Dissertation Zürich 2000). Die Dissertation wird von Frau M. Primas betreut.

52 J. Leckebusch, Neue geophysikalische Prospektionen in Augusta Raurica. Mit Georadar den südlichen Stadtinsulae auf den Grund gegangen. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 22, 2001 (in Vorbereitung).

53 Die äusserst lebendige Buchvernissage wurde organisiert von Margit Scheiblechner. Für Mithilfe haben wir Beat Rütti, Aziz Rouchi, der ganzen Familie E. & S. Deschler-Erb, Karin Meier-Riva, Ado Zung, Ursi Schild und Verena Vogel Müller zu danken sowie dem Basler Staatsschreiber Robert Heuss für die unbürokratisch-spontane Bereitstellung des Rathaushofes, den Hauswarten Peter Fischer und René Kiefer, Alfred Neukom für das *mulsum* (römischer Honigwein) sowie dem Restaurant Safran Zunft mit Herrn Hanspeter Fontana für den gesponserten Aperitif.

54 Vgl. R. Fellmann, Das Grab des Lucius Munatius Plancus bei Gaëta. Schr. Inst. Ur- u. Frühgesch. Schweiz 11 (Basel 1957); G. Walser, Der Briefwechsel des L. Munatius Plancus mit Cicero (Basel 1957); M. Rambaud, Lucius Munatius Plancus gouverneur de la Gaule, d'après la correspondance de Cicéron. Cahiers Hist. 3 (Lyon 1958) 103 ff. – Zur Renaissancestatue des L. Munatius Plancus im Basler Rathaus: C. H. Baer (Hrsg.), Das Steinbild des Munatius Plancus. In: Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Stadt 1 (Basel 1932) 438 ff.

55 Erschienen im Heyne-Verlag (München 1998), erhältlich u. a. an der Kasse des Römermuseums Augst.

Abb. 23: «Zeigt her eure Füsse...» (mit den genagelten Sandalen) oder ein bisschen Klamauk für die Wissenschaft: Am lebenden Legionär (Thomas Schaub) erläutern Autor Eckhard Deschler-Erb (links) und Alex R. Furger die Neuerscheinung «Ad arma!» (an die Waffen/über die Waffen) an der Buchvernissage im Basler Rathaus.

Neuerscheinungen 1999[56]:

- *AUGUSTA RAURICA 1999/1.* Frühjahrsnummer unserer Publikumszeitschrift mit den Beiträgen: B. Rütti, Dienstag z. B. – Leben in der Römerstadt (S. 2–5); A. R. Furger, So ein ... Unrat, Schlamm und keine stillen Örtchen (6–9); C. Aitken, Kochen wie die Römer (10–11); D. Suter, Pass-Partout – entdecken Sie die Museen am Oberrhein (13–14).
- *AUGUSTA RAURICA 1999/2.* Herbstnummer unserer Publikumszeitschrift mit den Beiträgen: A. R. Furger, «Römerbrief» 1999 (S. 2–5); A. Hochuli-Gysel, Ein «Römerbrief» aus Aventicum (6–9); C. Aitken, Alea iacta est! – Spiele für alle (11–13); Th. Hufschmid, «... ein seltßam Werck ...» (14–16); M. Schaub, Römerpanorama – Stadt und Land vor 1800 Jahren (17–19).
- *Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst 20,* 1999. – 276 S., 264 Abb., CHF 70.–, ISBN 3-7151-3020-2.
- Debora Schmid/Annemarie Kaufmann-Heinimann, *Götter im Haus – Les dieux chez soi – Gods in the home.* Augster Museumshefte 21 (August 1999). – 20 S., ill., CHF 5.–, ISBN 3-7151-1021-X.
- Markus Peter, *Geld – Argent – Money.* Augster Museumshefte 22 (August 1999). – 20 S., ill., CHF 5.–, ISBN 3-7151-1022-8.
- Beat Rütti/Catherine Aitken, *Gaumenfreuden – Gourmandises – Delicacies.* Augster Museumshefte 23 (August 1999). – 20 S., ill., CHF 5.–, ISBN 3-7151-1023-6.
- Ursi Schild, *AUGUSTA RAURICA* (Bildband in Farbe/ouvrage illustré/full color photo book; deutsch/français/english). Augster Museumshefte 24 (August 1999). – 168 S., 144 Farbfotos, CHF 45.–, ISBN 3-7151-1024-4.
- Hans Sütterlin, Kastelen 2. Die Älteren Steinbauten in den Insulae 1 und 2 von Augusta Raurica. *Forschungen in Augst 22* (August 1999). – 264 S., 162 Abb., 40 Tab., CHF 90.–, ISBN 3-7151-0022-2 (ausgeliefert Januar 2000).
- Eckhard Deschler-Erb, Ad arma! Römisches Militär des 1. Jahrhunderts n. Chr. in Augusta Raurica. *Forschungen in Augst 28* (August 1999). – 236 S., 116 Abb., 46 Taf., CHF 80.–, ISBN 3-7151-0028-1.
- Durchgesehene und korrigierte Neuauflage: Alex R. Furger/Markus Peter/Lukas Thommen/Peter-A. Schwarz/Jürgen von Ungern-Sternberg (Hrsg.; traduction française Matthieu Poux), *Römischer Geschichtspfad in Augusta Raurica. Sentier Historique Romain d'Augusta Raurica.* Augster Blätter zur Römerzeit 8 (August 1994[1], 1999[2]). – 72 S., 44 Abb., CHF 8.–, ISBN 3-7151-2108-4.
- Alex R. Furger, Römerstadt Augusta Raurica – Universität Basel. Forschung mit vereinten Kräften. Uni Nova, November 1999, 50–53.
- Debora Schmid, Römische Schlangentöpfe aus Augst und Kaiseraugst: Schlangen als gute Hausgeister. In: Chr. Berney (Hrsg.), *Unsere Reptilien* (Basel 1999, im Druck).
- Heide Hüster-Plogmann/Guido Breuer/Marianne Petrucci-Bavaud, Was essen wir heute? Analyse von Tier- und Pflanzenresten einer Herdstelle aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. in Augusta Raurica. Archäologie der Schweiz 22, 1999, 39–43.
- Markus Peter (mit Haim Gitler und Matthew Ponting), A group of false Roman coin dies. Schweizerische Numismatische Rundschau 78, 1999, 101–115.

Bibliothek

Im Berichtsjahr tätigte unsere wissenschaftliche Bibliothekarin, Karin Kob, 250 Neuerwerbungen. Davon verdanken wir 103 bibliographische Einheiten insgesamt 48 Tauschpartnern aus dem In- und Ausland.

Der gesamte Bestand der Bibliothek der Römerstiftung Dr. R. Clavel, die vor einigen Jahren zur besseren Zugänglichkeit in das Römermuseum Augst transferiert worden war, ist von Karin Kob und Rudolf Känel inzwischen ebenfalls komplett mit dem Bibliotheksprogramm LIDOS erfasst worden.

56 Inhaltsangaben und Zusammenfassungen zu den meisten Titeln sind zu finden auf unserer Homepage im Internet unter http://www.augusta-raurica.ch → Publikationen (oder: http://www.baselland.ch/docs/kultur/augustaraurica/publ/main_publ.htm), wo die Bücher auch direkt bestellt werden können.

Grabungen in Augst

(Jürg Rychener)

Die Abteilung Ausgrabungen Augst hatte im Berichtsjahr 1999 insgesamt 17 Interventionen archäologisch zu betreuen; zwei weitere Archivnummern betreffen die Luftbildprospektion und die Streufunde aus dem Gebiet der Römerstadt[57]. Zwei davon wurden durch didaktische Projekte der Römerstadt ausgelöst: die «Publikumsgrabung»[58] (professionell geführte Ausgrabungen mit Familien und Jugendlichen, in Zusammenarbeit mit der Agorá, der museumspädagogischen Abteilung des Antikenmuseums Basel und Sammlung Ludwig; Abb. 21) und das Projekt «Visualisierung von Gebäuden und Strassen der antiken Stadt» (in Zusammenarbeit mit dem Rotary-Club «Augst-Raurica», vgl. oben mit Abb. 4–6), beide beim Osttor. Zwei weitere waren die Folge der starken Regenfälle im Frühjahr/Sommer: Die Ergolz schwemmte im Tempelhof Mauerreste frei, und an der Violenbachböschung kam es zu Rutschungen. Die anderen Interventionen wurden durch kleinere Bauvorhaben ausgelöst; in mehreren Fällen konnten Bodeneingriffe durch frühzeitig ausgehandelte Projektänderungen völlig vermieden oder auf ein absolutes Minimum beschränkt werden. Archäologisch begleitete Theatersanierung, Luftbildprospektion und Archivarbeiten verliefen planmässig weiter.

Die 1997 begonnene Grossgrabung im Areal E. Frey AG wurde mit einer dritten Grabungskampagne erfolgreich abgeschlossen: Die Untersuchung galt im Wesentlichen dem Inneren des im Frühjahr 1998 entdeckten *unterirdischen Bauwerks*[59]. Die Teilfläche mit dem unterirdischen Gewölbe und dem *Badegebäude* konnte vom Kanton inzwischen erworben werden. In enger Zusammenarbeit zwischen Ausgrabungsabteilung und Ruinendienst wurden auch erste Restaurierungs- und Konservierungsmassnahmen an die Hand genommen, damit die unterirdische Anlage und ihre Umgebung rechtzeitig zum nächstjährigen Römerfest am 27.08.2000 der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden kann (vgl. unten mit Abb. 38–42).

Die Einsatzstellen in Augst von 1999

2 grössere Interventionen (Vorjahr: 8)
1999.56: Parkplatz Römermuseum (Ecke Giebenacher-/Sichelenstrasse)
1999.60: Werkhofareal E. Frey AG/künftiges Freilicht-Ruinenareal der Römerstadt

1 Plangrabung (Vorjahr: keine)
1999.58: Osttor («Publikumsgrabung»; Abb. 21)

10 kleinere, baubegleitende Interventionen (Vorjahr: 8)
1999.51: Sichelenstrasse 12, Pferdestall
1999.52: Venusstrasse 5, Parkplatz Malereibetrieb Moritz
1999.53: Kastelen, Kabelgraben zur Villa Clavel
1999.54: Schulstrasse, Werkleitungsgräben
1999.59: Venusstrasse, neue Beleuchtungskandelaber
1999.61: Osttorstrasse, Gebäude-Visualisierung (Projekt der Römerstadt; Abb. 4–6)
1999.62: Schwarzackerhof, Werkleitungen
1999.65: Umbau Ökonomiegebäude («Scheune Gessler»)
1999.66: Schulhaus, Spielplatz
1999.67: Feldhof

3 Vorabklärungen/Prospektionen (Vorjahr: 4)
1999.64: Nordrandstrasse (beim Schulhaus), Sickerschacht-Sondierung
1999.88: Luftbildprospektion
1999.89: Streufunde Augst

1 Konservierungsbegleitung (Vorjahr: 1)
1999.55: Theatersanierung

2 Beobachtungen (Vorjahr: keine)
1999.57: Ergolzufer (Hochwasserbefunde)
1999.63: Violenbachböschung (Erosionsfolgen)

Total 1999: 19 Archivnummern (Vorjahr: 21), wovon 17 eigentliche Ausgrabungen (Vorjahr: 17).

Grabungen in Kaiseraugst

(Urs Müller)

Die durch den Kanton Aargau geführte und finanzierte Kaiseraugster Grabungsequipe musste 1999 Notgrabungen für über 40 Wohneinheiten durchführen[60]. Da in den drei vorherigen Jahren die Grabungskapazitäten primär für Bauobjekte eingesetzt werden mussten, die bisher nicht ausgeführt werden konnten, hat sich ein Nachholbedarf aufgestaut. Dies bedingte ein teils vereinfachtes Grabungsverfahren: Nach der Oberflächenpräparation in Handarbeit wurden einzelne Schichten mit einer Spezialbaumaschine, dem Gradall, abgeschert.

Im Gebiet Im Sager/Junkholz wurde eine Fläche von 2500 m² maschinell frei gelegt und ein römerzeitliches *Lehmabbaugebiet* – wohl zur Rohmaterialgewinnung für Keramik- und Ziegelproduktion sowie vielleicht für den Verstrich und die Ausfachung von Trennwandkonstruk-

57 Ausführliche Vorberichte: J. Rychener, Ausgrabungen in Augst im Jahre 1999. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 21, 2000, 43 ff. (in diesem Band).

58 Vgl. den Bericht von M. Schaub (Anm. 35).

59 Ausführlicher Vorbericht: J. Rychener (mit einem Beitr. von M. Peter). Ausgrabungen im Areal der E. Frey AG (Grabung 1999.60) – Dritte Kampagne: Begegnung mit zwei «Unterwelten» der Römerstadt. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 21, 2000, 53 ff. (in diesem Band).

60 Ausführliche Vorberichte: U. Müller (mit Beitr. v. R. Glauser/L. Grolimund), Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1999. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 21, 2000, 97 ff. (in diesem Band); vgl. auch K. Kob, Christen in Augusta Raurica: Ein weiterer Nachweis aus Kaiseraugst und eine Bestandesaufnahme. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 21, 2000, 119 ff. (in diesem Band).

tionen – gefasst. Daneben mussten mehrere 100 m² Baugrubenflächen in Notgrabungen untersucht werden. So wurden Strukturen der nordwestlichen Unterstadt in den Regionen 18,C und 19,C und die nördlichste bisher bekannte Stelle der Goldkettenstrasse ergraben. Auf dem Areal des abgebrochenen Gasthofs «Löwen» wurde der Westteil des Kastellsüdtorfundaments frei gelegt. Hier lagen über dessen Überdeckung spätantike Feuerstellen. Auch im Anschluss an den verfüllten Kastellgraben fanden sich die Reste einer späten Feuerstelle.

Obschon laut Bundesstatistik im Sommer 1999 über 100 Wohneinheiten in Kaiseraugst leer standen, ist die Ausführung von mehr als weiteren 30 Wohneinheiten für das Jahr 2000 geplant.

Die Einsatzstellen in Kaiseraugst von 1999

8 Notgrabungen/Flächengrabungen (Vorjahr: 4)
1999.01: EFH Heiroth, Mattenweg
1999.02: Immopta DH 7/8, Mattenweg
1999.03: Immopta DH 5/6, Mattenweg
1999.04: Nachuntersuchung «Löwen»-Areal
1999.05: Immopta DH 3/4, Mattenweg
1999.07: Flächenuntersuchung Überbauung Römerweg Ost
1999.08: EFH Hans Bolinger AG, Allmendgasse
1999.13: Flächenuntersuchung Überbauung Römerweg West

5 Baubegleitungen (Vorjahr: 6)
1999.06: Immopta DH 1/2, Mattenweg
1999.09: Anbau Chiavi, Bündtenweg 3
1999.10: Überbauung Junkholz 2. Etappe
1999.12: Immopta DH 9/10, Mattenweg
1999.14: Sanierung Sickerpackung Mehrzweckhalle Dorf

1 Konservierungsbegleitung (Vorjahr: 1)
1999.17: Sanierung Schmidmatt

Total 1999: 14 Grabungen und Bau-/Konservierungsbegleitungen (Vorjahr: 12)

Fundinventarisierung und Funddepots

(Beat Rütti, Alex R. Furger)

Sammlungen des Römermuseums

1999 wurden 50 388 Funde (Vorjahr: 43 035) der Grabungsjahre 1997–1998 *inventarisiert*. Davon stammen 38 085 (34 216) aus Augst und 12 303 (8819) aus Kaiseraugst. Trotz der weiterhin prekären Raumnot in der Augster Fundabteilung gelang es Sylvia Fünfschilling, Waltraud Attinger und Norma Wirz, die Hälfte des riesigen Fundanfalls der Grossgrabung von 1998 im Werkhofareal E. Frey AG zu inventarisieren und die Inventarisierungsleistung nochmals zu steigern. Eine deutliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen erwarten wir von der Neueinrichtung der Augster Fundabteilung in der ehemaligen «Scheune Gessler» im nächsten Jahr. Der Sammlungsbestand des Römermuseums erhöhte sich bis Ende 1999 auf insgesamt 1 086 020 (1 048 178) inventarisierte Funde (ohne Tierknochen). Im Berichtsjahr wurden ausserdem weiterhin alte Fundinventare durch Margit Scheiblechner bereinigt und mit dem Computer erfasst (Grabungsjahre 1949 bis 1953), so dass heute 96,5% (95%) des Gesamtbestandes elektronisch gespeichert sind.

Im Verlaufe des Berichtsjahres wurde eine *Reorganisation der Funddepots*, koordiniert von Debora Schmid, in Angriff genommen. So konnte damit begonnen werden, ein Teil der aus Platzmangel notgedrungen unter freiem Himmel gelagerten Architekturstücke in das 8 km entfernte neue Museums-Aussendepot in Muttenz-St. Jakob zu transportieren. In den Funddepots im Römermuseum wurde unter anderem das Depot der Eisenfunde einer systematischen Kontrolle unterzogen und neu geordnet. Die vielen Neufunde der letzten Jahre und die daraus resultierenden Platzprobleme machen es nötig, dass in den folgenden Jahren alle Kleinfunddepots neu geordnet werden müssen.

1999 konnten wir wieder verschiedene *Fachbesucherinnen und -besucher* begrüssen, die in unseren Archiven und Depots Fundobjekte studierten:

- 25.01. und 19.11.: José Diaz, Inventar der Fundmünzen der Schweiz, Bern (Münzen)
- 02.02.: François Baratte mit Studierenden aus Paris (Silberschatz)
- 25.02.: Tamás Bezecky, Wien (Amphoren)
- 12.–23.04.: Brenda Dickinson, Leeds (Töpferstempel auf Terra sigillata)
- 25.06.: Margret Honroth, Württembergisches Landesmuseum Stuttgart (Glas)
- 28.07.: Markus Scholz, Landesdenkmalamt Baden-Württemberg Freiburg (Keramik)
- 05.08.: Ludwig Berger, Basel (Thekenbeschläge aus Bronze)
- 04.11.: Katrin Leuch-Bartels, Basel (Keramik)
- 08.12.: Frank Siegmund und Studierende der Universität Basel (Kleinfunddepots)
- 21.12.: Stefanie Martin-Kilcher und Christa Ebnöther, Bern (Keramik).

Markus Scholz besuchte das Römermuseum Augst auf der Suche nach grobtonigen *Kochtöpfen des 3. Jahrhunderts* mit charakteristischen, vor dem Brand angebrachten *Graffiti* auf der Gefässschulter. In den Funddepots konnten mithilfe unserer Sachkartei schliesslich 57 Objekte namhaft gemacht werden, die neben dem alt bekannten SVCVS[61] auch zahlreiche Namen bzw. Begriffe nennen. Einige Namen scheinen mehrfach vorzukommen. Es war bekannt, dass dieser Kochtopftyp mit Graffiti vom Elsass (Sierentz[62],

61 Vgl. A. R. Furger (mit Beitr. v. S. Jacomet/W. H. Schoch/R. Rottländer), Der Inhalt eines Geschirr- oder Vorratsschrankes aus dem 3. Jahrhundert von Kaiseraugst-Schmidmatt. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 10, 1989, 213 ff. bes. 225 Abb. 21; 78,1 und S. 263 f. (mit vorläufiger Liste der Augster Funde).

62 J.-J. Wolf, Sierentz: 5000 ans d'histoire. Etat de recherches archéologiques 1977–1985. Société d'Histoire de la Hochkirch (Bérentzwiller 1985) 67 mit Abb. (Gannicus, Marti[us], Reg[inus]).

Dép. Haut-Rhin/F) bis nach Laufenburg am Hochrhein[63] verbreitet ist. M. Scholz' Nachforschungen haben nun ergeben, dass solche Gefässe vor allem auch in der näheren rechtsrheinischen Umgebung der Koloniestadt, z. B. in Herten, Wyhlen, Grenzach und Rheinfelden (alle Südbaden/D), und teilweise mit denselben Namen wie in Augst, gut belegt sind[64]. Ein Produktionszentrum in Augusta Raurica ist auch für diese späte Ware nicht auszuschliessen, auch wenn entsprechende Töpfereien noch nicht entdeckt wurden[65].

Objektausleihen

Im Berichtsjahr erhielten wir von mehreren Museen und Institutionen Anfragen für Leihgaben. Fundobjekte aus Augusta Raurica gingen ins Aargauer Kunsthaus in Aarau («versteckt – wiederentdeckt. Der römische Silberschatz von Kaiseraugst Teil II»; s. unten), ins Schweizerische Zentrum für Volkskultur im Kornhaus in Burgdorf («Treicheln – Schellen – Glocken»), ins Museum für Archäologie des Kantons Thurgau in Frauenfeld («Auf Schusters Rappen – Römisches Schuhwerk»), ins Musée d'Art et d'Histoire in Fribourg («Vom Geschirr zum Genuss»), ins Westfälische Römermuseum Haltern/D («Die spinnen, die ... – Mit Asterix durch die Welt der Römer»), in die Musées romains in Lausanne-Vidy und in Avenches («L'œuil dans l'Antiquité romaine»), ins Landesmuseum in Mainz/D («Römische Glaskunst und Wandmalerei») und ins Fricktaler Museum in Rheinfelden («Grenzen – Grenzenlos»). Mit Leihgaben aus dem Römermuseum an die Bäckerei Berger konnten wir an der stark befahrenen Augster Hauptstrasse für die Römerstadt werben. Die Ausleihe einer 3,2 m hohen Kopie des Victoriapfeilers war für die Ausstellung «Reich der Engel» der Crédit Suisse in Zürich geplant und wäre dort ein unübersehbarer Blickfang gewesen. Sie wurde nach verschiedenen Vorarbeiten unsererseits von den Antragstellern aber leider wieder annulliert.

Eine Ausleihe von gut datierten Fundensembles aus Augusta Raurica ans Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Bern ermöglichte dem wissenschaftlichen Nachwuchs Studien an originalem Fundmaterial der Römerstadt.

Römermuseum

(Beat Rütti und Dani Suter)

Besucherinnen und Besucher

Mit 65 565 Eintritten (Vorjahr 68 676) wurde ein sehr erfolgreiches Museumsjahr erzielt. Davon waren 30 999 (28 663) Schülerinnen und Schüler. Nach der Sonderausstellung *«Out of Rome»* im Jahr 1998, die neben unserem Stammpublikum auch viele neue Besucherinnen und Besucher aus der weiteren Umgebung in der Schweiz und im Ausland anlockte, haben wir glücklicherweise den anderswo nach erfolgreichen Sonderausstellungen festzustellenden markanten Besucherrückgang nicht zu beklagen (Abb. 24). Den Erfolg des Berichtsjahres mit Besuchszahlen, die über denjenigen von 1996 (62 636) und 1997 (62 858) liegen, dürfen wir auf die im Frühling neu eröffnete Dauerausstellung *«Dienstag z. B.»* zurückführen, die bei unserem Publikum nicht nur auf grosses Interesse gestossen, sondern auch mit Begeisterung aufgenommen worden ist (Abb. 25–30). Dazu beigetragen haben auch die von Catherine Aitken zusammen mit dem Lehrerinnen- und Lehrerseminar Liestal verfassten neuen Arbeitsunterlagen für Schulklassen. Um auch weiterhin einen abwechslungsreichen und attraktiven Besuch des Römermuseums anbieten zu können, wird in den nächsten Jahren das Römerhaus einer Renovation unterzogen und Teile der Dauerausstellung werden durch neue Themenausstellungen ersetzt werden (s. unten).

63 R. Rothkegel, Der römische Gutshof von Laufenburg/Baden. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 43 (Stuttgart 1994) 122 f. Abb. 43,16–18 Taf. 74,848.850; 75,855 (Sucus u. a.).

64 Vgl. M. Scholz, Freigeformte römische Kochtöpfe mit Herstellersignaturen aus dem westlichen Hochrheintal. Arch. Nachr. Baden 2000 (in Vorbereitung).

65 Vgl. bisher einzig einen Fehlbrand dieser Kochtopfform (ohne Graffito) aus Kaiseraugst-Schmidmatt: A. R. Furger, Die Töpfereibetriebe von Augusta Rauricorum. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 12, 1991, 259 ff. bes. 277 Abb. 17 (Inv. 1983.10601). – Es ist auch denkbar, dass diese oft handgemachte, dunkle Ware in Kleinbetrieben und im Grubenbrand hergestellt worden ist und so die Herstellungsorte viel weniger Chancen haben, als solche im Befund erkannt zu werden. Auch die vielen verschiedenen eingeritzten Namen sprechen für eine eher dezentrale Produktion, falls es sich dabei tatsächlich um Töpfernamen und nicht etwa um Angaben zum Inhalt oder Verwendungszweck dieser Töpfe handelt.

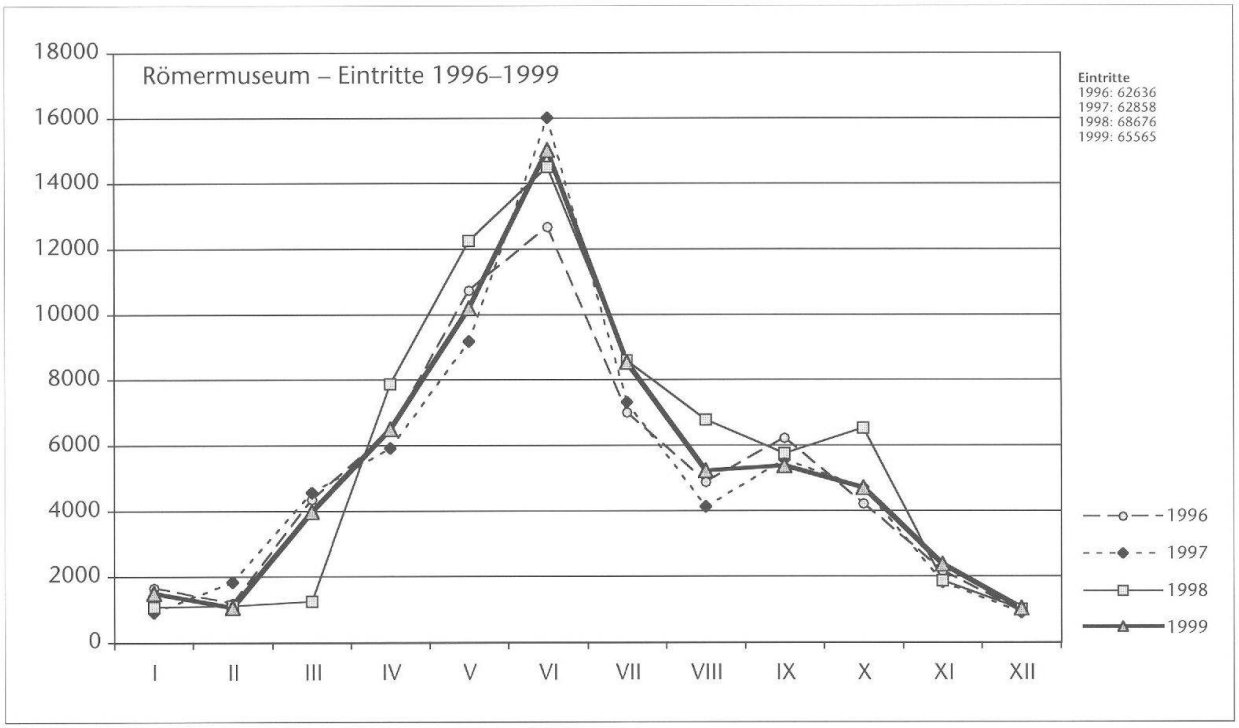


Abb. 24: Die Eintrittsstatistik des Römermuseums August der letzten vier Jahre zeigt, dass trotz Sonderausstellung «Out of Rome» (1998) und neuer Dauerausstellung «Dienstag z. B.» (ab 1999) weder zahlreiche Extragäste noch einschneidende Rückgänge zu verzeichnen sind: Das Stammpublikum bleibt der Römerstadt treu, und die Anzahl von Erstbesuchern ist über Jahre konstant.

Eintrittsgelder und Verkauf

Der Gesamtumsatz von CHF 425 328 setzt sich wie folgt zusammen: Eintritte CHF 165 343.–; Museumspädagogik CHF 34 019.–; Verkauf von Büchern 149 526.–; Verkauf von Objektkopien CHF 76 440.–. Neben den neuen Publikationen können wir dank der Mitarbeit von Herrn Anton Haller, unserem ehrenamtlichen Bronzegiesser, auch wieder einen Bronzelöffel sowie neu einen Hundeschlüssel anbieten (Abb. 8)[66].

Ausstellung

Im Auftrag der Kantonsarchäologie Aargau organisierte und gestaltete Karin Meier-Riva im Kunsthaus Aarau die Sonderausstellung «versteckt – wiederentdeckt. Der römische *Silberschatz* von Kaiseraugst Teil II». In der gut besuchten Präsentation war vom 23.01. bis 07.03. neben alt bekannten Stücken erstmals der zweite, 1995 aus einer Erbschaft aufgetauchte Teil des berühmten Kaiseraugster Silberschatzes zu sehen[67].

Am 26.03.1999 haben wir unsere von Beat Rütti (Abb. 30) und Catherine Aitken konzipierte und von Uschi Gillmann (Abb. 27) gestaltete *Dauerausstellung «Dienstag z. B.»* (Abb. 28) in Anwesenheit des Vorstehers der Erziehungs- und Kulturdirektion des Kantons Basel-Landschaft, Regierungsrat Peter Schmid (Abb. 29), eröffnet[68]. Mit den drei Bereichen «Götter», «Geld» und «Gaumenfreuden»[69] ist für die nächsten Jahre ein kleines, aber oft gefragtes Themenspektrum abgedeckt, auch wenn wir mit unserem Fundus von über 1 Million Fundgegenständen gerne einen breiteren Bogen musealer Informationen spannen möchten. In drei Vitrinen der Crédit Suisse am Aeschengraben in Basel konnten wir im Sommer für die neue Ausstellung werben. Gleichzeitig mit der Dauerausstellung eröffneten wir im Eingangsbereich des Museums die Präsentation von *«Highlights»* aus der Sammlung des Römermuseums[70].

66 Vgl. oben mit Anm. 15.

67 Vorbericht zum zweiten Teil des Schatzes: Kaufmann-Heinimann (Anm. 46); zur Ausstellung: Kantonsarchäologie Aargau, Der Römische Silberschatz von Kaiseraugst. NIKE Bulletin 1/1999, 34.

68 B. Rütti, Dienstag z. B. – Leben in der Römerstadt. In: Augusta Raurica 1999/1, 2 ff.

69 Hierüber sind drei gleichnamige, dreisprachige Hefte erschienen: D. Schmid/A. Kaufmann-Heinimann (traduction française Chr. Hoffmann-Champliaud, english translation I. Aitken), Götter im Haus – Les dieux chez soi – Gods in the home. Augster Museumsh. 21 (August 1999); M. Peter (traduction française Chr. Hoffmann-Champliaud, english translation I. Aitken), Geld – Argent – Money. Augster Museumsh. 22 (August 1999); B. Rütti/C. Aitken (traduction française Chr. Hoffmann-Champliaud, english translation I. Aitken), Gaumenfreuden – Gourmandises – Delicacies. Augster Museumsh. 23 (August 1999).

70 An der Museumskasse ist eine Mappe über alle ausgestellten «Highlights» erhältlich. Die Farbfotos und dreisprachigen Kommentare von Alex R. Furger sind auch über Internet abrufbar: http://www.baselland.ch/docs/kultur/augustaraurica/expo/highlights_d.htm.

Abb. 25: Aufbau der neuen Dauerausstellung «Dienstag z. B.». Beat Rütti, Leiter des Römermuseums und Projektverantwortlicher, bespricht die Arbeiten mit der Dekorateurin Barbara Maggio.

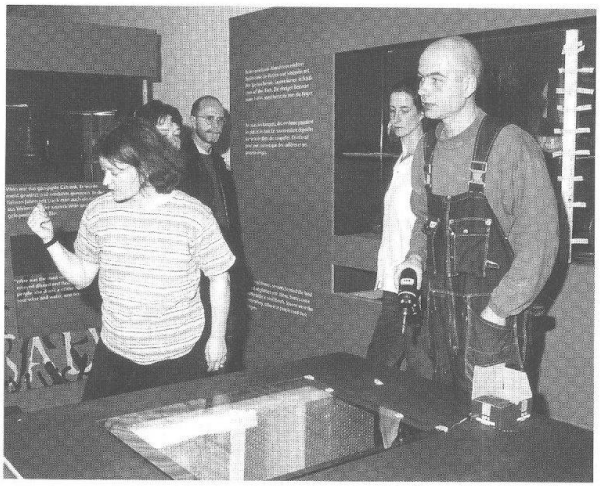


Abb. 26: Hochbetrieb wenige Tage vor der Eröffnung (v. l. n. r.: Gestalterin Uschi Gillmann, Restauratorin Franziska Lengsfeld [verdeckt], Museumsleiter Beat Rütti, Restauratorin Maya Wartmann, Schreiner Christoph von Arx).

Abb. 27: Gut lachen nach vollendetem Werk: Ausstellungsgestalterin Uschi Gillmann und Grafikerin Ursula Stolzenburg.

Abb. 28: Eingangstafel zu «Dienstag z. B. – Leben in der Römerstadt» mit dem bekannten Wochengötter-Räucherbecken (in der Vitrine rechts) zur Erläuterung des ausgefallenen Ausstellungstitels. Die drei Themenschwerpunkte «Götter», «Geld» und «Gaumenfreuden» sind in ganz knappen Texten auf deutsch, französisch und englisch erläutert.

Abb. 29: Regierungsrat Peter Schmid, Vorsteher der Erziehungs- und Kulturdirektion des Kantons Basel-Landschaft, eröffnet am 26.03.1999 die Ausstellung «Dienstag z. B.» am Festakt in der Curia.

Abb. 30: Beat Rütti, der die Ausstellung mit Catherine Aitken und Uschi Gillmann konzipiert und mithilfe zahlreicher Personen aus dem Team der Römerstadt realisiert hat, führt an der Eröffnungsfeier in die Präsentation ein.

Im Winter wurden in der Garderobe des Museums *Tierbilder* gezeigt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Archäozoologischen Abteilung des Seminars für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel zeigten am Römerfest, wie die Römer aus Tierknochen Leim hergestellt hatten. Kinder und Jugendliche nahmen dabei die Gelegenheit wahr, in phantasievollen Collagen Tiere aus dem «Römischen» Haustierpark von Augusta Raurica darzustellen.

Zwei vor allem bei jüngeren Besucherinnen und Besuchern beliebte Exponate konnten im Berichtsjahr dem Publikum wieder zugänglich gemacht werden: Seit dem Frühling steht das *Modell der Oberstadt von Augusta Raurica*, das uns der Architekt Otto Hänzi zur Verfügung gestellt hat, im Curia-Keller, und seit dem Herbst kann der vielfach vermisste *Legionär* im Eingangsbereich des «Römischen» Haustierparks beim Augster Osttor bewundert werden.

Im Laufe des nächsten Jahres bis zum Frühling 2001 werden wir das *Römerhaus* gründlich überholen. Bereits laufen auch schon Planungen für das Jahr 2002. Dann soll in der Dauerausstellung einer der drei Themenblöcke mit der neuen Schau *«Schmuck und Tracht»* ersetzt werden.

Fundkonservierung und Kopienherstellung

(Detlef Liebel)

Fundkonservierung

In den Konservierungslabors wurden 3901 Objekte bearbeitet (Vorjahr: 3217):

Anzahl	Objekte
1	Glas
12	Keramikobjekte
295	Bronzemünzen
346	sonstige Bronzen
8	Silberobjekte (davon 7 Münzen)
3219	Eisenfunde
19	Wandverputzstücke
1	Goldobjekt (Münze)
3901	gesamt

Von 3247 Objekten wurden insgesamt 600 Röntgenfotos angefertigt. Darunter waren 925 zum Teil bereits früher restaurierte Stili, deren Röntgenaufnahmen unsere im Juni

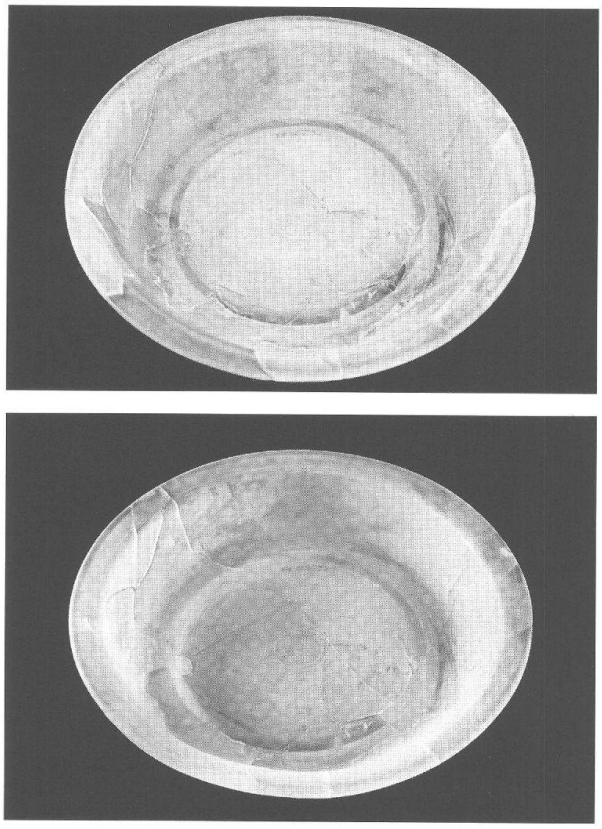


Abb. 31: Glasschale aus Kaiseraugst (Grabung 1971.01, Neubau Bahnhofweg), Inv. 1971.9221. Oben: vor der Neurestaurierung. Die Kunststoffergänzungen sind nach mehr als zwanzig Jahren stark vergilbt. – Unten: nach der Neurestaurierung durch Detlef Liebel: alte Ergänzungen wurden weggefräst, alte Klebungen gelöst. Neuklebung mit Delo-Photobond 321 (UV-härtend), Ergänzungen mit Delo-Photobond 400 (lichthärtend). M. 1:4 (Durchmesser 25,6 cm).

Abb. 32: Münze aus Augst (Grabung 1998.60, E. Frey AG), Inv. 1998.60. E02551.6. Links: im Fundzustand. – Rechts: dieselbe Münze (Rückseite) nach der mechanischen Freilegung durch Christine Pugin. – Bestimmung durch Markus Peter: Sesterz des Caligula für Agrippina die Ältere. Rom 37–41. Legende: SPQR / MEMORIAE AGRIPPINAE Messing, 26,06 g. RIC I(2), 112, 55. M. 1:1.

ausgeschiedene Restauratorin Nicole Gebhard für ein Projekt von Verena Schaltenbrand Obrecht anfertigte[71].

Die ersten Monate des Jahres waren geprägt von Restaurierungen für unsere neue Dauerausstellung «Dienstag z. B.». Aus der Vielzahl der Objekte sei eine Glasschale herausgegriffen (Abb. 31 [Rütti 761]). Diese Schale war bereits vor etwa 20 Jahren einmal restauriert worden. Leider war

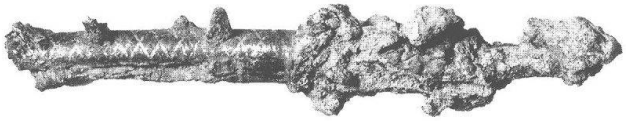
Abb. 33: Kugelamphore, Altfund aus Augst, Inv. 1906.506. Aufnahme während der Restaurierung durch Christine Pugin nach einem in der Taberne des Römerhauses entstandenen «Besucherschaden»: Sicherung mit Spannbändern. Eine eingedrückte Delle von Innen mit einem Holzschlegel herausgedrückt, Injektionsklebung mit Rilacol FLB 3 (Holzkaltleim), feine Risse wahlweise mit Paraloid 72 (Acrylharzkleber) und Karlsson-Klister geklebt. Ausfugen kleiner Fehlstellen mit Lascaux 2050 Acrylmasse.

Abb. 34: Rätselhaftes bronzenes Objekt aus Augst (Grabung 1966.55, «Autobahn N2/A3»), Inv. 1966.14634, nach der mechanischen Freilegung durch Christine Pugin. Möglicherweise handelt es sich um den oberen Teil eines Tintenfässchens mit Schiebeverschluss. Grösster Durchmesser 4,5 cm.

der verwendete Kunststoff für die Ergänzungen inzwischen derartig vergilbt, dass die Ergänzungen neu angefertigt werden mussten. Hierfür wurde das inzwischen bewährte Delobond verwendet[72].

71 Zum Projekt «Stili – kulturhistorische, typologisch-chronologische und technologische Untersuchungen an römischen Schreibgriffeln» s. oben «Wissenschaftliche Projekte». – Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei Nicole Gebhard bedanken.

72 Vgl. hierzu D. Liebel, Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten 1994. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 16, 1995, 105 ff. bes. 112 f.



◀ *Abb. 35: Rätselhaftes eisernes Objekt mit kreuzweiser Tauschierung aus Silber- und Kupferdraht aus Augst (Grabung 1997.60, E. Frey AG), Inv. 1997.60.D08471.206, während der mechanischen Freilegung durch Detlef Liebel. M. 1:1.*

Bei der Restaurierung der 303 Münzen legte Christine Pugin eine besonders qualitätvolle Ausprägung eines Sesterzen des Caligula (37–41) für Agrippina die Ältere mit der Darstellung eines Carpentums (eines zweirädrigen Wagens) auf der Rückseite frei (Abb. 32). Es handelt sich um eine Messingmünze von 26,06 g. Der sorgfältige Stempelschnitt dieser Münze lässt sie zu einem besonderen Stück unserer Sammlung werden.

Durch die Ungeschicktheit eines jugendlichen Besuchers fiel in der Ausstellung des Römerhauses eine bis dahin unversehrte grosse Kugelamphore zu Boden und bekam dadurch Risse. Innere Spannungen in diesem Gefäss machten die Klebung der Risse zu einem aufwändigen und zeitraubenden Unterfangen (Abb. 33).

Zwei Objekte, deren Funktionen bisher nicht gedeutet werden konnte, sollen hier durch Abbildungen vorgestellt werden: Beim ersten (Abb. 34) handelt sich um einen bronzenen profilierten Zylinder ähnlich einer Statuettenbasis «... mit festkorrodierter gerillter Drehscheibe über festsitzendem Zylinderdeckel. Auf der Drehscheibe sind 3 Noppen aufgesetzt, wobei die mittlere als durchgehender Stift die Drehachse bildet. Durch beide Scheiben wurde eine lachende mundförmige Öffnung gestanzt, die dank dem Drehmechanismus der oberen Scheibe verschlossen werden konnte»[73]. Der zweite (Abb. 35) ist ein länglicher eiserner Gegenstand mit kreuzweise eingelegten Tauschierungen aus Silber- und Kupferdraht. Gegen die Interpretation als Griff eines zierlichen Messers spricht, dass aus dem tauschierten Profil zwei eiserne Dorne ragen, die eine Handhabung als Griff verunmöglichen.

Die im Vorjahr begonnenen elektronenmikroskopischen Untersuchungen an römischen Militaria konnte Detlef Liebel dank dem freundlichen Entgegenkommen der Firma Sulzer Innotec AG in Winterthur abschliessen. Die Ergebnisse wurden auf zwei internationalen Kongressen der Öffentlichkeit vorgestellt[74].

Abb. 36: Bildhauer Hanspeter Witschi beim Aufbau einer Säulenkopie im Vorgarten des Römermuseums (Abb. 3). Die originalen Trommelsegmente mit 16facher Kannelur und das Kapitell mit Rundschild (Abb. 3) gehören vermutlich zum selben Monument im sakralen Bezirk in der Grienmatt, auch wenn das Kapitell als Spolie in zweiter Verwendung in den Fundamenten des Kastells Kaiseraugst gefunden wurde.

Herstellung von Objektkopien

Neben den laufenden Restaurierungsarbeiten wurden wieder einige Kopien von Originalen teils zum Verkauf, teils für unbeaufsichtigte Ausstellungen angefertigt. Zwei dieser Arbeiten seien hier erwähnt: Der bronzene Löwenschlüssel vom Abhang des Schönbühls (vom Tempeltor?) wurde durch Detlef Liebel mit Silikonkautschuk abgeformt und durch Anton Haller in Bronze gegossen, welcher ebenfalls den eisernen Schlüsselbart fräste. Für die Ausstellung im Panorama- und Informationspavillon im Tierparkgelände (s. oben mit Abb. 14–19) wurden vier Objekte durch Detlef Liebel kopiert. Eine interessante Aufgabe war die Anfertigung der Kopie einer Hackamore[75]. Diese wurde ebenfalls mit Silikonkautschuk abgeformt. Durch die Wölbung des Objektes konnte jedoch auf direktem Wege keine Galvanokopie angefertigt werden. Deshalb wurde die Kautschukform eben gebogen und von diesem Zustand ein Zwischenpositiv aus Gips angefertigt. Von diesem wiederum wurde erneut eine Kautschukform hergestellt, von der dann eine Galvanoplastik angefertigt wurde. Diese konnte darauf in den Originalzustand zurückgebogen werden. Der zugehörige Bügel konnte nicht auf galvanischem Weg an-

73 Restaurierungsdokumentation von Christine Pugin.
74 Publikation in Vorbereitung.
75 E. Deschler-Erb, Ad arma! Römisches Militär des 1. Jahrhunderts n. Chr. in Augusta Raurica. Forsch. Augst 28 (Augst 1999) 64 f. Abb. 69,2.

gefertigt werden, sondern wurde aus einer Messingstange geschmiedet und angelötet.

Eine Kopie und Teilrekonstruktion von besonderem Kaliber fertigte Steinbildhauer Hanspeter Witschi im Auftrag der Römerstadt an: eine kannelierte, 7,2 m hohe Säule mit verziertem Kapitell, die jetzt wieder den Garten vor dem Römermuseum ziert (Abb. 3 und 36)[76].

Monumentenkonservierung und Ruinendienst

(Donald Offers, Alex R. Furger und Alfred Hertner)

Badeanlage und Gewölbe im Areal E. Frey AG

Auf Herbst 2000 sollte es möglich sein, das *unterirdische Gewölbe,* das wir im Sommer 1998 entdeckt haben[77], für die Gäste des archäologischen Freilichtmuseums Augusta Raurica zu öffnen (Abb. 38). Während der ganzen Grabungssaison 1999 war das von Jürg Rychener geleitete Grabungsteam mit der Untersuchung und Dokumentation des Zugangstunnels und des Gewölbeinneren beschäftigt. Parallel zu den archäologischen Arbeiten wurden unter der Leitung von Donald Offers, dem neuen Verantwortlichen für die Ruinenrestaurierungen der Römerstadt, Teile der Stützmauern (Abb. 38,A), des grossen Bades (Abb. 38,E) und der Gewölbeanlage (Abb. 38,C.D) konserviert. Wir planen einen kleinen *archäologischen Park im Violenried* rund um Gewölbe und Bad, der sich bis zum Forum mit den alt bekannten Monumenten Hypokaust[78], Curia[79] und Forumtempel in idealer Weise zu einer zusammenhängenden Besuchszone verbinden lässt. Dass diese Entdeckungen auf Privatareal vom Kanton Basel-Landschaft erworben werden konnten und bald fürs Publikum zugänglich sein werden, verdankt die Römerstadt einem Beschluss des Baselbieter Landrates zur Zonenänderung[80], der Mitwirkung des Amtes für Liegenschaftsverkehr mit den Herren Hans Rudolf Tschopp und Heinz Berger und insbesondere dem Entgegenkommen der Landeigentümer Ernst Frey und Fredy Schaffner!

Das Sanierungskonzept

Die in den letzten beiden Jahren frei gelegten antiken Mauerkronen (Abb. 39,F) wurden als erste Konservierungsmassnahme gereinigt und die originalen Oberflächen durch einen Anwurf aus Kalkmörtel isoliert (Abb. 39,A).

Auf dieser langfristig erkennbaren, deutlichen Trennschicht wurde eine mit Mörtel gemischte Emulsion von etwa 1–2 mm Dicke angebracht, wobei diese dünne Schicht für eine bessere Haftung und erhöhte Wasserundurchlässigkeit zwischen «alt und neu» sorgt (Abb. 39,B). Wir haben dünne Keramikplättchen in die Fugen eingesetzt (entsprechend den früher in Augst/Kaiseraugst üblichen Eternitplättchen), um die Trennung zwischen dem antiken und modernen Teil noch deutlicher zu machen. Anschliessend wurden auf dieser Schicht – «nass in nass» – Kalkbruchsteine vom Reigoldswiler Steinbruch (Firma Fontarocca) mit weichem, dampfdurchlässigem Kalkmörtel aufgemauert (Abb. 39,C). Für die Mauerschalen wurden *gerichtete* Kalkbruchsteine und im Mauerkern Kalkstein-*«Schroppen»* dieses Steinbruches sowie Kalkmörtel verwendet.

Unter der dritt- oder viertobersten Steinlage (Abdeckschicht Abb. 39,E) wurde eine wasserdichte Isolationsschicht aus kunststoffmodifiziertem Mörtel aufgetragen (Abb. 39,D), die langfristig verhindern soll, dass Regenwasser in den Mauerkern eindringen kann.

Arbeiten an den Hangstützmauern

Bei der ersten Sanierungsetappe haben wir uns auf die gesamte Hangstützmauerkonstruktion im Westen konzentriert (Abb. 38,A). Diese kann auf Grund der Stratigraphie und Mauerfugen in verschiedene Phasen untergliedert werden[81]. Zur *ältesten Stützmauer* gehören Mauer 16 und der Pfeiler MR 24. Da der Hangdruck diese erste Mauer offen-

Abb. 37: Der Sturm «Lothar» vom 26.12.1999 wütete auch in der Römerstadt: Zum Glück haben sich die Schäden auf einzelne Bäume und einen Wegweiser beschränkt: Ein umstürzender Baum rammte diesen Wegweiser zur römischen Wasserleitung im Süden der Stadt tief in den Waldboden.

76 Kannelierte Säulentrommeln: Altstücke aus dem Bestand des Historischen Museums Basel; Kapitell: C. Bossert-Radtke, Die figürlichen Rundskulpturen und Reliefs aus Augst und Kaiseraugst. Forsch. Augst 16 = Corpus Signorum Imperii Romani. Schweiz III. Germania superior. Augusta Rauricorum (Augst 1992) 84 f. Taf. 40 Kat.-Nr. 52.

77 Sütterlin (Anm. 22) 57 ff. Abb. 2–9.

78 Zuletzt H. Sütterlin, Ausgrabungen in Augst im Jahre 1995. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 17, 1996, 33 ff. bes. 38 ff. Abb. 3–12.

79 Zuletzt H. Sütterlin (mit einem unveröff. Manuskr. v. K. Stehlin [1859–1934]), Altes und Neues zur Augster Curia. Zwei neue Inschriftenfunde aus dem Forumsbereich von Augusta Raurica (Grabung Curia-Schutzdach 1998.51). Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 20, 1999, 159 ff.

80 Siehe oben mit Abb. 1.

81 Gemäss dem Mauerbeschrieb im «Wissenschaftlichen Tagebuch» von G. Matter/P. Ohnsorg, Grabung E. Frey AG, 1997.60/1998.60.

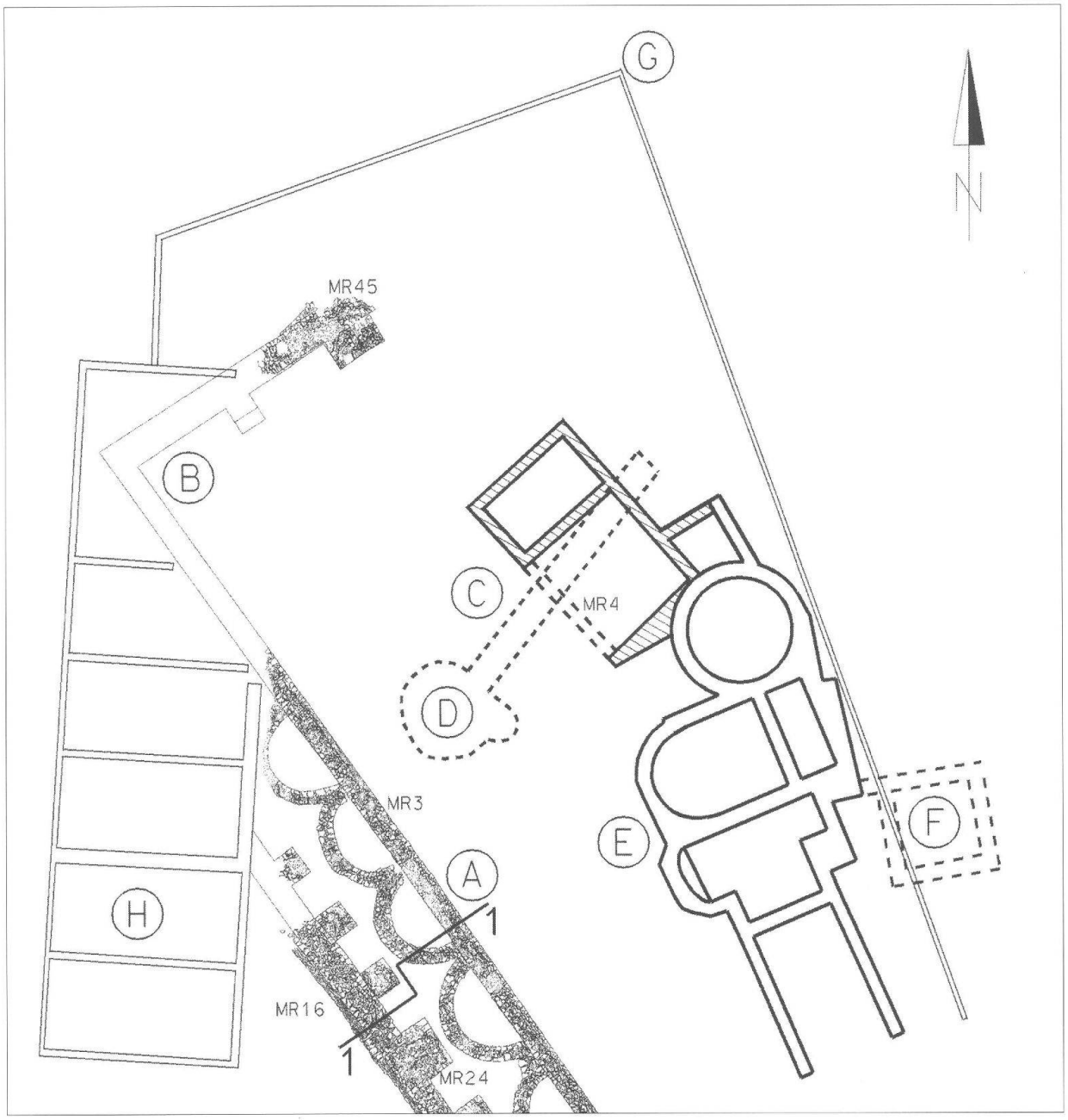


Abb. 38: Augst, E. Frey AG (Grabung 1997.60/1998.60/1999.60). Übersichtsplan des künftigen Besucherareals 100 m nördlich des Forums. 1–1 Schnitt Abbildung 39. Massstab 1:250.

- **A** *Hangstützmauer*
- **B** *Moderne Ergänzung MR 3 und MR 45*
- **C** *Zugangstunnel*
- **D** *Gewölbe («Brunnenhaus»)*
- **E** *Badeanlage*
- **F** *Kaltbad (Frigidarium)*
- **G** *Moderne Betonwand/Umfassungsmauer (1999)*
- **H** *Ehemaliges Betonsilo (um 1940/50).*

bar zu zerstören bzw. umzukippen drohte, versuchte man schon in römischer Zeit, die Mauer mit zusätzlichen, schmaleren Stützpfeilern (MR 1, MR 21, MR 23 und MR 25) vor dem Einsturz zu bewahren.

Offenbar wurde die Mauer jedoch trotzdem schadhaft und drohte zu kippen, so dass man gezwungen war, in einem Abstand von rund 4 Meter Richtung Osten eine parallel zu Mauer 16 verlaufende *neue Stützmauer* zu errichten (Abb. 38, MR 3).

Hinter die Mauer 3 sind fünf (heute zum Teil sichtbar belassene) Entlastungsbögen gebaut worden, aber trotzdem hat sich Mauer 3 durch den Hangdruck ebenfalls ein wenig geneigt.

Bereits im Laufe der Jahre 1997 und 1998 ist diese Hangstützmauer ausgegraben und vom schützenden Sedimentmaterial freigelegt worden (Abb. 40). Deshalb mussten die originalen Mauerreste schnell gegen Erosion und Frost isoliert und konserviert werden.

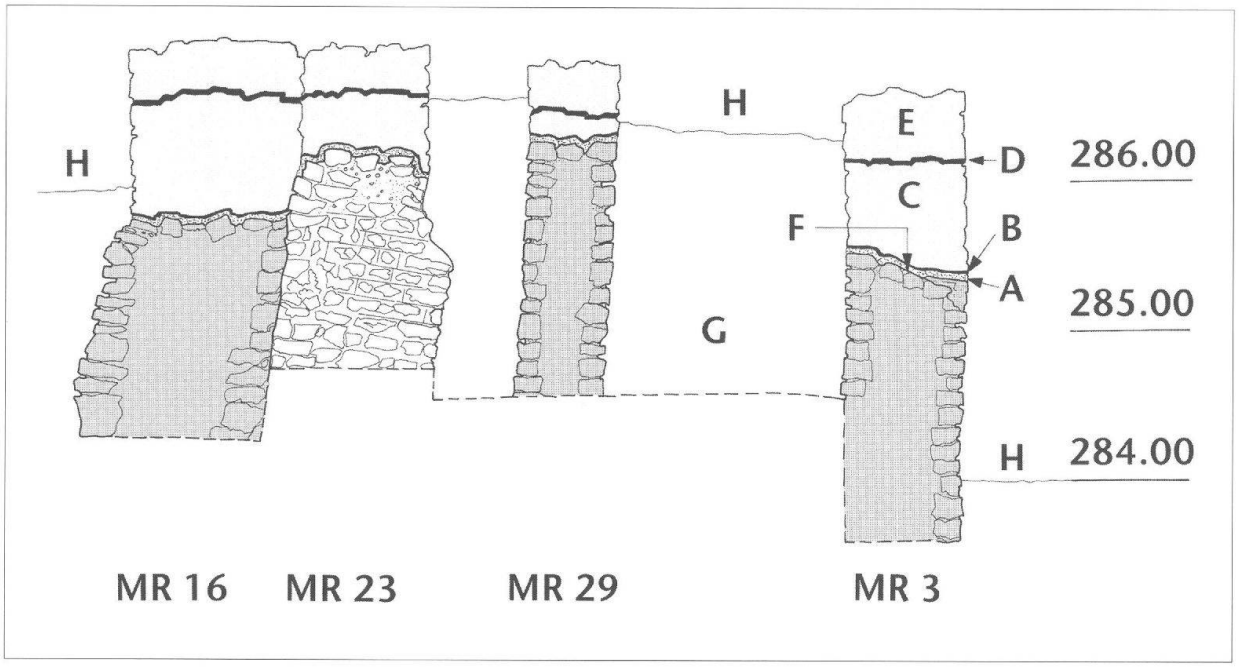


Abb. 39: Augst, E. Frey AG (Grabung 1997.60/1998.60/1999.60). Schnitt durch die mehrphasige Hangstützmauer, die einst das erhöhte Villenquartier auf Kastelen (links, West) gegen die Talaue mit der Castrumstrasse (rechts, Ost) abgestützt hatte. Dunkelgrau gerastert die originalen Fundamentpartien, hellgrau die Aufmauerungen 1999. Zur Lage des Schnittes vgl. Abb. 38,1–1. Massstab 1:50.

- A *Isolationsschicht aus Kalkmörtel auf den erhaltenen originalen Mauerkronen*
- B *Mörtel-/Emulsionsgemisch*
- C *Modern ergänzte Mauer aus Kalkbruchsteinen und Kalkmörtel*
- D *Wasserdichte Isolationsschicht*
- E *Modern ergänzte, sichtbare «Verschleissschicht» aus Kalkbruchsteinen und Kalkmörtel*
- F *Originale Mauerkronen*
- G *Moderne Einfüllung aus Kies und Sand*
- H *Terrainoberfläche neu.*

Die Konservierung fand wie oben beschrieben statt, mit einer modernen Aufmauerung von 60–125 cm Höhe (Abb. 1 und 41). Da die massive Mauer 16 von etwa 1,2 m Dicke «trocken», d. h. ohne Mörtel errichtet worden war, haben wir aus Sicherheitsgründen entschieden, die Ergänzungen mit Mörtel auszuführen. Trotz der verschobenen Hangstützmauern (die Mauern haben sich in ihrer Gesamtheit etwa 5° aus der Horizontalen nach Osten geneigt) haben wir die moderne Aufmauerung senkrecht ergänzt (Abb. 39,C).

Offene Fugen wurden an der sichtbaren Ostseite von Mauer 3 und an den Bögen mit Mörtel geschlossen.

Da beim Bau des Betonsilos (Abb. 38,H) in den 1940er Jahren etwa 15 Meter der originalen Hangstützmauer in der Nordecke (Abb. 38,B) zerstört wurden, haben wir entschieden, dass dieser Teil des modernen, störenden Silos entfernt werden muss, damit die ganze Hangstützmauer-Ecke (Mauern 3/45) neu aufgebaut und durch die Besucher nachvoll-

Abb. 40: Augst, E. Frey AG (Grabung 1997.60/1998.60/1999.60). Die jüngere Hangstützmauer 3/29 (Abb. 38,A; 39, rechts) – frei gelegt und ungeschützt. Ohne Konservierungsmassnahmen (vgl. Abb. 1) wäre diese Mauer nach ein bis zwei Wintern zerstört.

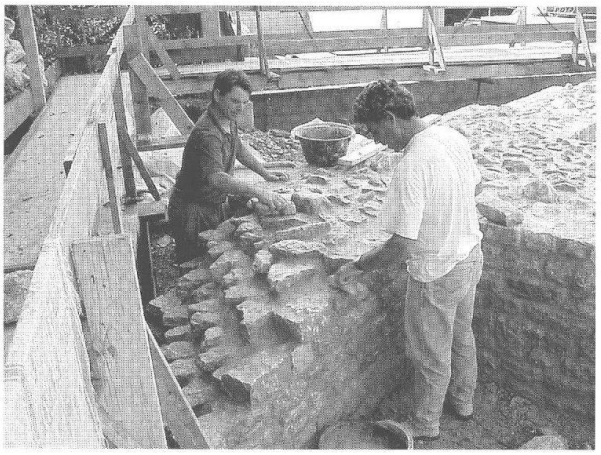


Abb. 41: Augst, E. Frey AG (Grabung 1997.60/1998.60/1999.60). Avelino und Antonio de Matos Cruz beim Konservieren der älteren Hangstützmauer 16 (Abb. 1; 38; 39, links). Rechts ist einer der Strebepfeiler erkennbar (MR 24).

zogen werden kann (Abb. 38,B). Mit dieser Teilrekonstruktion wird die Ansicht vom künftigen Eingang aus gesehen in diese städtetopographisch so bedeutende Mauerecke wieder deutlich, war doch hier der Kastelen-Hügel einst markant eingeschnitten und von zwei hohen Mauern gestützt. In der Antike, auf der Castrumstrasse von Norden her kommend, muss sich hier den Passanten auf dem Weg ins Zentrum von Augusta Raurica ein eindrücklicher Blick auf die Villen auf dem Kastelensporn und das Bade- und Tabernengebäude am Fuss der Hangstützmauern geboten haben!

Arbeiten am Tunnelgewölbe

Das 12 m lange und rund 1,2 m breite Tunnelgewölbe (Abb. 38,C), das ins Brunnengewölbe hinunter führt, ist ziemlich gut erhalten. Es besteht aus Kalk- und ziemlich schlechten, heute aufgeschieferten Buntsandsteinen und ist mit Kalkmörtel gemauert. Nur da, wo später ein Abwasserkanal der Badeanlage erstellt wurde, sind das Gewölbe (MR 95) und die Flankenmauer 161 zerstört. Eine andere Ursache für diesen Einbruch kann sein, dass die Mauer 4 über dem Tunnelgewölbe (Abb. 38, MR 4) ohne Rücksicht auf das Gewölbe konstruiert wurde und zuviel Druck auf das Gewölbe ausgeübt hat.

Aus Sicherheitsgründen haben wir uns für den Abbruch der gesamten Mauer 4 entschieden[82].

Die Flankenmauer 161 im Tunnel wurde mit Reigoldswiler Kalkbruchsteinen wieder aufgemauert und die beiden eingestürzten Gewölbepartien mittels eines Leergerüstes mit Maintaler Buntsandsteinquadern restauriert (Abb. 42). Risse im äusseren Teil des Gewölbes wurden mit Sumpfkalk ausgefugt.

Arbeiten an der Badeanlage

Weil das Areal wieder etwa auf das antike Gehniveau aufgefüllt werden sollte und wir den Grundriss des Badegebäudes (Abb. 38,E) mit 5 oder 6 Lagen Kalkbruchsteinen anzeigen wollten, musste der Höhenunterschied von rund 50 cm zwischen den erhaltenen originalen Mauerkronen und dem neuen Niveau überbrückt werden. Wir entschlossen uns aus Kostengründen, den nicht sichtbaren Teil nicht mit Kalkbruchsteinen aufzumauern, sondern mit Kalkmörtel zu giessen. Auch hier wurde zuerst auf allen antiken Mauerkronen ein Anwurf zur Trennung aufgetragen. Auf andere antike Baumaterialien (Buntsandsteinquader und Ziegel [MR 40]) wurde eine trennende Lehmschicht von etwa 3 cm Dicke vor dem Anwurf auf die Originalsubstanz angebracht.

Aus Kostengründen war es leider nicht möglich, auch das Kaltbad (*Frigidarium*, Abb. 38,F) im Osten zu erwerben, erhalten und restaurieren.

Im Herbst wurde die gemeinsam geplante Betonmauer als Trennung zwischen dem Werkhof E. Frey AG und der künftigen archäologischen Besucherzone ausgeführt (Abb. 38,G). Im Hinblick auf die Restaurierungen im Jahr 2000 wurden weitere Vorbereitungen getroffen.

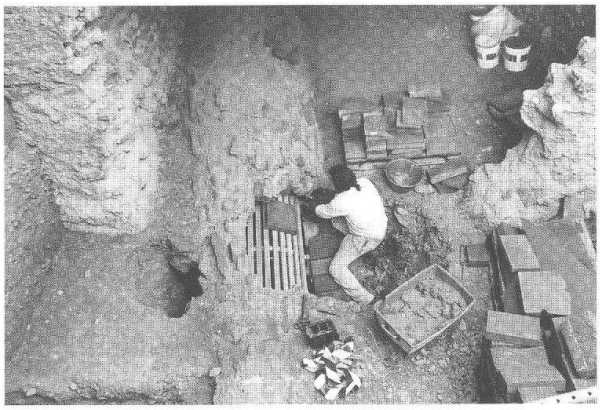


Abb. 42: Augst, E. Frey AG (Grabung 1997.60/1998.60/1999.60). Steinmetz Gregor Bucher beim Ergänzen des teilweise eingebrochenen Tunnelgewölbes (Zugangsrampe zum unterirdischen «Brunnenhaus»; Abb. 38,C).

Theaterrestaurierung 1999

Im Berichtsjahr[83] konnte die gut 9 m hohe, so genannte Caveaabschlussmauer im Südteil des Theaters statisch gesichert und vollständig restauriert werden. Mit den Restaurierungsarbeiten im Südost-Vomitorium wurde begonnen. Hier konnte 1999 die statische Sicherung mittels 8 m langer Erdanker aus rostfreiem Stahl vorgenommen werden. Gleichzeitig wurde der nicht überwölbte Aussenbereich restauriert. Die Arbeiten werden im Jahr 2000 im Bereich der modernen Betonüberwölbung weitergeführt.

Im Gebiet der Orchestra ist mit der Auffüllung und Gestaltung des untersten Sitzstufenrangs begonnen worden. Die Konstruktion aus Drahtgitterkörben und Sandsteinen richtet sich nach dem zusammen mit der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege erarbeiteten Konzept.

Kleinere Restaurierungsmassnahmen

Die Sicherungsarbeiten von 1998 konnten an der *Stadtmauer in der «Liebrüti»* nicht vollständig abgeschlossen werden. Deshalb wurden auf der Westseite der Mauer im Originalbereich noch einige Stellen durch Hanspeter Witschi ausgefugt. Um den Bewuchs einzudämmen, ist rund um die ganze Stadtmauer der humusreiche Boden auf 20 cm Tiefe und 30 cm Breite abgetragen und mit Kalkmergel aufgefüllt worden.

Im *Gewerbehaus Schmidmatt* wurden von Hanspeter Witschi diverse Restaurierungsarbeiten ausgeführt. An ver-

82 Für statische und restauratorische Beratung im Zusammenhang mit dem Tunnelgewölbe und den später darüber errichteten Mauern danken wir Jakob Obrecht.

83 Siehe ausführlich: Th. Hufschmid/M. Horisberger, Das römische Theater von Augst: Sanierungs- und Forschungsarbeiten 1999. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 21, 2000, 127 ff. (in diesem Band).

schiedene Stellen (MR 7, MR 11 und im Trockenraum 11[84]) wurde der abgelöste Verputz mit Kalkwasser, Ledan D1 und Kieselsäureester gefestigt. Im Trockenraum 11 wurden anhand der Grabungsfotos die vielen losen Tubuli und Ziegel rekonstruiert und mit Ledan und Plextol 498 gefestigt.

An der Sandsteinschwelle in MR 5 wurden die Risse mit Kieselsäureester gefestigt.

Mit dem Bau der drei kleinen Ökonomiegebäude sowie des Informationspavillons im *Osttorareal* (beim «Römischen» Haustierpark) im Sommer 1998 sollte auch die Umgebung neu gestaltet und so akzentuiert werden, dass möglichst viele antike Strukturen im Gelände erlebbar werden. Deshalb wurden vier halbzylindrische Abschlusssteine aus Buntsandstein als Mauerabdeckung auf MR 1 versetzt (Abb. 43): Zwei davon sind antike Originale[85], die beiden anderen wurden von Steinmetz Gregor Bucher in Buntsandstein rekonstruiert.

An der Stelle des Präfurniums[86] wurde eine Aussparung vorgesehen, die die beiden Sandsteingewände der Einfeuerungsöffnung und die ehemalige Überwölbung mit Ziegelplatten im Grundriss (MR 2) markieren.

An diversen Stellen, wie an der *Curia* und der *Basilika-Stützmauer* (Abb. 44), im *Schneckenberg mit Hypokaust* in Augst sowie an den *Rheinthermen*, der *Kastellmauer* und dem *Baptisterium* in Kaiseraugst wurden notwendige Reparaturarbeiten und Mauersanierungen vorgenommen. Die Ursachen von diesen Schäden liegen besonders am Frost, am Vandalismus und ganz einfach am Zahn der Zeit.

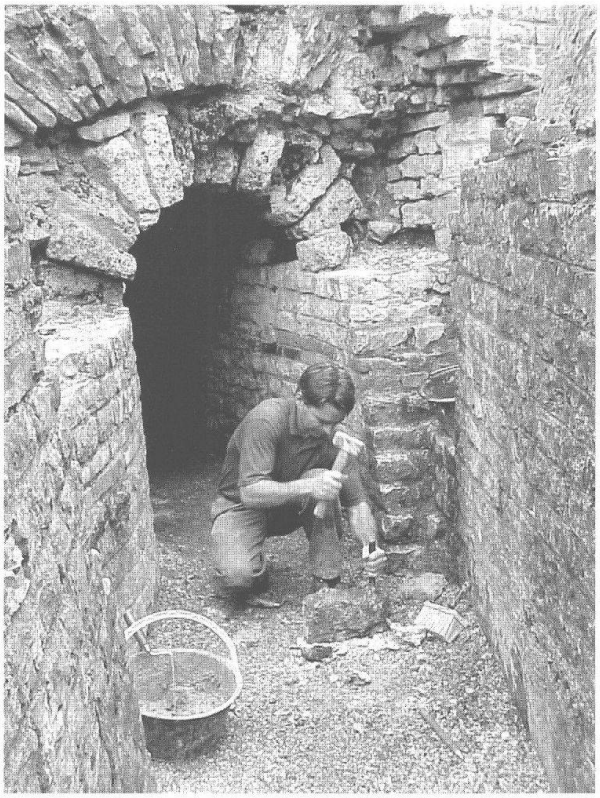


Abb. 44: Augst, Forum/Treppenhaus und Basilika-Stützmauer Nord (Grabung 1910.60). Avelino de Matos Cruz bei Ausbesserungs- und Reparaturarbeiten in der Kloake, welche das Forum unterirdisch entwässerte. Sie wurden nötig, nachdem sich Steine von den beiden Kloakenwänden gelöst und die Besucher gefährdet hatten.

Ruinendienst

Der Ruinendienst hat den Flaschenzug, eine vor wenigen Jahren geschaffene Rekonstruktion nach Vitruvs Angaben und nach antiken Reliefdarstellungen, samt Sockeln für Infotafeln neu beim Schutzhaus über dem römischen Gewerbehaus in der Schmidmatt in Kaiseraugst aufgestellt.

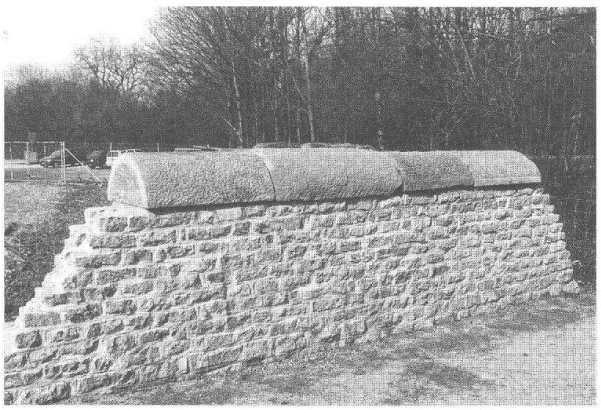


Abb. 43: Augst, Osttorareal (Grabung 1998.56). Dieser Mauerabschnitt (MR 1) veranschaulicht heute die einstige Umfassung des monumentalen Grabrundbaus vor dem Osttor von Augusta Raurica. Die Teilrekonstruktion ist in der vermuteten Brüstungshöhe ausgeführt. Von den vier halbzylindrischen Abdecksteinen aus Buntsandstein sind die mittleren beiden Originale, zum Schutz flankiert von zwei nachgehauenen Elementen (von Ost).

Im Haustierpark wurden ein Geländer für die Besucherinnen und Besucher entlang des steilen Wegstückes in der Lücke des Osttores montiert sowie diverse Infotafeln neu platziert. Ein weiteres Geländer haben wir beim Nordeingang der Rheinthermen in Kaiseraugst durch eine Schlossereifirma montieren lassen.

Bei der Ziegelei «Liebrüti» in Kaiseraugst musste der Rollkies wegen Verschlammung und Pflanzenbewuchs von den Dachvorsprüngen weggenommen werden. Ein Dachvorsprung war undicht geworden und musste durch einen Dachdecker repariert werden.

Der Ruinendienst-Mitarbeiter Kurt Degen hat beim Bepflanzen des Museumsvorgartens tatkräftig mitgeholfen (vgl. auch oben mit Abb. 3). Er hat auch die Rekonstruktion einer römischen Gemeinschaftslatrine angefertigt, die für die Zeit der «Frauenstadtrundgänge» beim Theater aufgestellt ist.

84 U. Müller, Die römischen Gebäude in Kaiseraugst-Schmidmatt. Arch. Schweiz 8, 1985, 15 ff. bes. Abb. 4,11.

85 Schaub/Furger (Anm. 13) Abb. 26 (hinten rechts = Anbringungsort der Mauerabdeckungsplatten) und S. 90 Abb. 30–32.

86 Schaub/Furger (Anm. 13) Abb. 22.

Abbildungsnachweis

Abb. 1; 37; 41; 44:
Digitalfotos Donald Offers.
Abb. 2; 8; 22; 23; 25–30; 34; 35:
Fotos Ursi Schild.
Abb. 3; 5; 6; 12; 13; 21; 36:
Fotos Alex R. Furger.
Abb. 4:
Foto Otto Braasch (21.06.1989).
Abb. 7:
Foto Tino Briner (Basler Zeitung vom 30.08.1999, Seite 25).
Abb. 9–11:
Fotos Bernhard und Ingrid Suter.
Abb. 14–19:
Konzept, Zusammenstellung der Befunde und der dargestellten Fundobjekte Alex R. Furger; grafische Umsetzung Roloff/Rolf Meier, Basel.
Abb. 20:
Fotos Christoph Beck.
Abb. 24:
Datenerfassung Dani Suter, Computergrafik Beat Rütti.
Abb. 31:
Oben: Foto Detlef Liebel, unten: Foto Ursi Schild.
Abb. 32:
Links: Foto Christine Pugin, rechts: Foto Ursi Schild.
Abb. 33:
Foto Christine Pugin.
Abb. 38:
GIS-Grafik Constant Clareboets.
Abb. 39:
Zeichnung Donald Offers.
Abb. 40; 42; 43:
Fotos Donald Offers.